Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 337.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 17. Mai. (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reichs auf den Vorschlag des Direktoriums der Kirche Augsb. Konf. zu Straßburg i. E. den Pfarrer Friedrich Bastian zu Weißenburg zum geistl. Inspektor für den gleichnamigen Inspektionsbez. ernannt und die von demselben Direktorium vollzogene Ernennung des Pfarradjunkten Theodor Theophil Wohlwerth zu Saarunion zum Pfarrer in Langensulzbach im Unter-Elsaß bestätigt.

Der König hat den Appellsger.-Räthen von Kraewel in Naumburg a. S., Maurach in Insterburg und Hirschfeld in Bromberg, dem Kammerger.-Rath Oelrichs in Berlin und den Appellsger.-Räthen Schwarck und Noelle in Marienwerder, Gutbier in Posen und Schade in Breslau den Charakter als Geh. Justiz-Rath verliehen; den bish. Wasserbau-Inspektor Johann Heinrich Hipp in Ehrenbreitstein zum Reg.- und Baurath und den ord. Prof. Dr theol. et phil. Carl Philipp Bernhard Weiß in Kiel zum Konsist.-Rath und Mitglied des dortigen Konsistoriums ernannt, sowie dem Hauptpastor Lic. theol. Georg Wilhelm Schwartz zu Garding und dem Pastor Friedrich Otto Clausen zu Brügge den Charakter als Konsistorial-Rath verliehen.

Die bish. Gymnasiallehrer und kommiss. Kreis-Schul-Inspektoren Dr. C. Giese in Neisse und E. Woitylak in Pleß sind zu Kreis-Schul-Inspektoren im Regsbez. Oppeln ernannt, der Oberlehrer Dr. Ustymowicz am Marien-Gymnasium zu Posen in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Groß-Strehlitz versetzt, bei dem Schullehrer-Seminar zu Cöslin der Lehrer Wilhelm Meyer zu Neustettin als Hülfslehrer angestellt, der Lehrer-Substitut Theodor Stütze aus Breslau und der Lehrer Adolf Klink an der Stadtschule in Leobschütz zu Seminar-Hülfslehrern am Schullehrer-Seminar in Liebenthal, der Arzt Mitkowski mit Belassung seines Wohnsitzes in Gramschütz zum Kreis-Wundarzt des Kreises Glogau ernannt worden.

Dem K. Reg.- und Baurath Hipp zu Ehrenbreitstein ist die Stelle eines Rheinschifffahrts-Inspektors in Coblenz verliehen, der bish. Baumeister August Kirsten zu Witzenhausen als K. Eisenbahn-Baumeister im Verwaltungsbezirk der K. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. angestellt worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Rechtsanwalt und Notar Rendschmidt in Myslowitz, unter Wiederaufnahme in den richterlichen Dienst, bei dem Kreisger. in Pleß, der Ger.-Ass. Kröger bei dem Kreisger. in Angerburg, der Ger.-Ass. Rittler bei dem Kreisger. in Delitzsch, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Bitterfeld, der Ger.-Ass. Busse bei dem Kreisger. in Halle a. d. S., mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Cönnern, und der Ger.-Ass. Krause bei dem Kreisger. in Torgau, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Belgern. Der Ger.-Ass. Jeß ist zum Amtsrichter in Garding ernannt.

Das Abgeordnetenhaus und die Eisenbahnen.

Unter diesem Titel schreibt die nationalliberale Korrespondenz:

Wie bei jeder Vorlage, welche der Regierung die Ermächtigung giebt, zum Bau von Eisenbahnen auf Staatskosten die Mittel aufzunehmen, machte sich auch bei der Vorlage der 50-Millionenanleihe eine Anzahl von Bedenken und von Nebenprojekten geltend. Prinzipielle und konkrete Gegner treten auf; doch schließlich werden dann immer die Bahnen, welche die Regierung zu bauen vorschlägt, genehmigt. Im Großen und Ganzen findet das Bestreben der Regierung, das Eisenbahnnetz zu vervollständigen, im Abgeordnetenhause niemals einen Widerstand; sondern die Regierung wird vom Abgeordnetenhause weit mehr getrieben als zurückgehalten. Wenn trotzdem seit den letzten Jahren Klagen aus dem Publikum darüber laut geworden sind, daß aus dem Abgeordnetenhause Störungen hervorgingen, welche die Entwickelung des Eisenbahnnetzes beeinträchtigten, so widerlegen sich diese Klagen durch die Thatsachen von selber. Das Abgeordnetenhaus hat noch niemals seine Mitwirkung versagt, wenn die Regierung ihm vorschlug, auf Privatrechnung zu bauende Eisenbahnen mit Staatssubvention oder Staatsgarantie zu unterstützen, sobald es sich um reelle Unternehmungen handelte; die Frage der Rentabilität hat dabei niemals im Vordergrunde gestanden, sondern die Rücksichten auf die Hebung des Wohlstandes in den Landestheilen, welchen die Vortheile der betr. Eisenbahnen zunächst zu Gute kamen, wie des allgemeinen Wohlstandes des ganzen Landes waren dabei maßgebend. Man hat sich in der öffentlichen Meinung gewöhnt, über diese Mitwirkung des Abgeordnetenhauses bei der Entwickelung des Eisenbahnnetzes hinwegzusehen, als ob es sich um eine selbstverständliche Pflichterfüllung handelte, während man in gewissen Kreisen jeden Beschluß, ja selbst schon jede Verhandlung des Abgeordnetenhauses, die an gewisse Vorgänge im Eisenbahnwesen Kritik üben, als ein negatives Eingreifen tadelt und vermieden zu sehen wünscht. Diese Vorwürfe knüpfen namentlich an die Verhandlungen an, die im vorigen Jahr über das Unwesen der „Gründungen" bei Eisenbahnbauten geführt worden sind.

Es hat seitdem allerdings ziemlich allgemein eine Rückströmung stattgefunden, die sich gegen die unsoliden Privatbahnen wendet, und es ist seitdem der Bau mehr als einer solchen Bahn ins Stocken gerathen, worüber nun die Interessenten bittere Klage führen. Nicht anders wird es in Betreff des neulich vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschlusses sein, welcher die von der Regierung vorgeschlagene Uebernahme einer Zinsgarantie für eine Prioritäts-Anleihe der Berliner Nordbahn abgelehnt hat, und doch übte das Abgeordnetenhaus dabei nicht minder seine Pflicht, als in den zahlreichen Fällen, wo es seine Zustimmung zur Uebernahme einer solchen Zinsgarantie auf den Staat ertheilte. Die positive Wirksamkeit allein würde keineswegs die der Volksvertretung obliegende Pflicht erfüllen. Es gehört zu einer der ersten Pflichten der Volksvertretung, dafür zu sorgen, daß die öffentliche Moral, wenn ihr eine Schwächung droht, neu gekräftigt wird, daß vom wirthschaftlichen Leben der Nation störende Erscheinungen ferngehalten werden. Dieses aber fordert, daß nicht durch Staatsmittel direkt oder indirekt unsoliden Unternehmungen ein Vorschub geleistet werde. Von diesem Gesichtspunkte aus muß die Ablehnung der Vorlage wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für die Berliner Nordbahn auf den Staat beurtheilt werden.

Es ist im Laufe der Verhandlungen schon genügend hervorgehoben worden, daß es sich dabei nicht allein um dieses einzelne Unternehmen handelte, sondern daß durch die Kritik, welche in dem ablehnenden Beschlusse lag, vor dem gefährlichen Wege gewarnt werden sollte, welcher mit dieser Vorlage beschritten war und der eine der bedeutsamsten Thätigkeiten des Volkslebens in Verruf und Ungunst gebracht hat. Wenn das Land Jahrelang unter den Nachwehen der im Eisenbahnwesen eingerissenen Unsolidität zu leiden haben wird, so ist dies keineswegs die Folge der Verhandlungen und Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welche sich gegen diese Unsolidität richteten, sondern nur die natürliche Rückwirkung gegen einen unnatürlichen Zustand, die freilich für Viele von den unbehaglichsten, ja schädlichsten Folgen begleitet ist. Von den Kreisen, welche diese unsolide Wirthschaft eingeführt haben, die Folgen abzuwenden, welche die natürliche Reaktion dagegen mit sich bringt, liegt gewiß keine Veranlassung vor; die Provinz, deren Verkehr zu entwickeln die berliner Nordbahn bestimmt war, darunter büßen zu lassen, beabsichtigt das Abgeordnetenhaus nicht; im Gegentheil wünscht es, daß derselben die erhofften Vortheile in anderer Weise recht bald zugeführt werden. Dieses erfordert aber eine gründliche Ueberlegung, während es im Interesse der Gesellschaft lag, die Sache möglichst schnell, ohne daß zu einer eingehenden Prüfung die Zeit geboten war, zur Erledigung zu bringen. Die Interessenten, welche ihr Schicksal an das Schicksal der Gesellschaft geknüpft haben, welche einen „billigen" Einkauf von Eisenbahnaktien zu machen vermeinten, sie freilich leiden mit der Gesellschaft, jedoch nicht ohne eigene Schuld, da sie bei dem billigen Ankauf jener Aktien wissen mußten, daß es sich um eine Spekulation handelte. Gänzlich unabhängig davon ist die Frage der positiven Thätigkeit; nach dieser Richtung hin wird das Abgeordnetenhaus einer sachgemäßen Ordnung der Angelegenheit sicher nicht entgegenstehen; es hat schon viele Beispiele derart gegeben. In den Verhandlungen wurde mit Recht hervorgehoben, daß diesem einen Beispiel sehr viele nachfolgen würden, und daß dadurch sogar mit der Zeit eine Verwirrung des Staatskredits entstehen könnte. Während jetzt die Krisis, die als Folge des Einbruchs der Unsolidität im Eisenbahnwesen eingetreten ist, auf die einzelnen Unternehmungen und Interessentenkreise beschränkt bleibt, würde sich bei Gewährung von Staatshülfe an unsolide Unternehmungen den Staatskredit selber treffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Mai. Die über jede Erwartung rasche Erledigung der zweiten Lesung der beiden Kirchengesetze im Herrenhause hat die Aussichten auf die Schließung der Landtagssession vor dem Feste erhöht. Da das Herrenhaus heute das Synodalgesetz beräth, so werden auch etwaige Abänderungen, welche ein Zurückgehen an das Abgeordnetenhaus nöthig machen, dort Anfangs nächster Woche zur Berathung kommen können und falls sie nicht erheblicher prinzipieller Natur sind, vermuthlich das Zustandekommen des Gesetzes nicht gefährden. Die übrigen wichtigen Gesetze werden inzwischen im Abgeordnetenhause absolvirt sein und im Laufe der nächsten Woche im Herrenhause berathen werden können, so daß der Schluß am 22. Mai nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Der entschiedene Wille dazu ist auf allen Seiten gleichmäßig vorhanden. — Fürst Bismarck hofft schon Mitte nächster Woche nach Varzin gehen zu können. Vorher dürften jedoch noch einige der schwebenden diplomatischen Personalien zur Entscheidung kommen. Die Erwartung, den Herrn v. Keyserlingk wieder in die Reihe der aktiven Diplomaten eintreten zu sehen, ist durch die eingegangene Meldung von seinem Tode zu Schanden gemacht worden. Obgleich man wußte, daß sein Leiden ein solches war, welches nicht wieder beseitigt werden konnte und schließlich sein Ende herbeiführen mußte, so hat die Meldung aus Baden doch sehr überrascht, weil gerade in jüngster Zeit günstigere Nachrichten über sein Befinden eingegangen waren, so daß in der That daran gedacht wurde, ihm wieder und zwar in Konstantinopel die Funktionen eines Gesandten zu übertragen. — Mit Bezug auf die viel besprochene und jetzt von allen kompetenten Seiten dementirte Behauptung, Fürst Bismarck habe dem König von Italien die Wiedergewinnung Savoyens und Nizzas anempfohlen, macht der bekannte diplomatische Korrespondent der „Köln. Ztg." darauf aufmerksam, daß einem bisher nicht bestrittenen Gerücht zufolge der Reichskanzler dem Minister Visconti Venosta gegenüber bemerkt habe, daß er mit lebhaftem Interesse alle diejenigen Anstrengungen verfolge, welche Italien zur Herstellung guter Finanzen mache. Es ist Thatsache, daß zur Zeit des Besuches Viktor Emanuels in Berlin im Zusammenhange mit der Friedenspolitik, welcher er sich durch diesen Besuch ostensibel anschloß, die Wirkung dieses Verhaltens auf die Erleichterung der italienischen Finanzen ausdrücklich besprochen wurde. — Das Holtzendorff'sche Jahrbuch für Gesetzgebung u. s. w. enthält einen interessanten Aufsatz des Professors Wagner über das Reichsfinanzwesen, in welchem 1) die finanzielle Seite des deutsch-französischen Krieges, 2) das Reichsfinanzwesen in den Jahren 1872—74 und 3) die volkswirthschaftlichen Wirkungen der Kontributionen in Frankreich auf Deutschland, in ausführlicher und zugleich sehr übersichtlicher Weise dargestellt werden

Σ **Berlin**, 15. Mai. Der Fürst Putbus vermag also nach seiner Auslassung im Herrenhause für die Handlungsweise Laskers keinen anderen Beweggrund anzugeben, als daß derselbe an der Börse wohl à la baisse in Stadtbahnpapieren spekuliren müsse. Es sind die Mittel, welche s. Z. auch Herr Wagener gegen Lasker versuchte anzuwenden. Was Lasker an Thatsachen vorbrachte, steht aktenmäßig und amtlich durch den Bericht der Untersuchungskommisson fest. Lasker hat es nur nicht gebührend hervorgehoben, daß Putbus — welchen heute im Abgeordnetenhause Kardorff, bekanntlich selbst Gründer, mit Irrthum zu entschuldigen suchte, durch geheimen Vertrag mit dem Baukonsortium sich s. Z. 180,000 Thlr. baar und 120,000 Thlr. Stammaktien als Gründerprämie ausbedungen hat. Nicht wenig bezeichnend für das Herrenhaus ist es, daß dasselbe seinen Mitgliedern gestattet, die Tribüne für Darlegung und Vertheidigung ihrer Privatgeschäfte zu benutzen. Was würde man wohl sagen, wenn etwa ein Mitglied des Abgeordnetenhauses, beispielsweise Duncker, die Abgeordnetentribüne benutzen wollte um Angriffe des Herrenhauses auf den Verleger der Volkszeitung zu bekämpfen? — Komischer Weise hat Putbus aus dem Umstande, daß die „Nationalzeitung" — in deren Druckerei bekanntlich schon während der Sitzung die Oldenbergsche nach stenogr. Aufzeichnungen arbeitende Landtagskorrespondenz gedruckt wird — die Rede Laskers wörtlich brachte, auf deren vorherige Ausarbeitung und Uebersendung vor der Sitzung geschlossen. — Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses lieferte wiederum den Beweis, daß wenn nur ein möglichst großes Bouquet neuer Eisenbahnlinien geboten wird — es handelte sich um 6 Linien für 50 Millionen — die Interessenten durch Koalition stark genug sind, auch der unrentabelsten Linie, diesmal der Hinterpommerschen zur Annahme zu verhelfen. Von der Hinterpommerschen war wieder die gabelförmige Abzweigung von Neustettin über Varzin nach Stolpmünde und Rügenwaldmünde am überflüssigsten. Gerade diese Strecke aber, so äußerten einzelne Abgeordnete privatim, dürfe man am Wenigsten verweigern, weil es sonst so aussehe, als ob man annehme, Bismarck habe diese Linie seines Privatvortheils halber sich bestellt. — Die Bedeutung der zum 1. Januar 1875 in Preußen bevorstehenden Einführung der Reichswährung wird mehrfach überschätzt. Zunächst behalten alle umlaufenden Münzen auch nach diesem Termin ihren Kurs, mit Ausnahme der Zwei- und Vierpfennigstücke. Das Einpfennigstück avancirt sogar zum Reichspfennig und sieht also einer Wertherhöhung um 20 Proz. entgegen. Spekulationen werden sich darauf in irgend nennenswerthem Umfange wohl nicht gründen lassen. Der Dreier erhält die Zehntheilung entsprechend dem Werth von 2½ Reichspfennigen. Ebenso wird der Werth der Groschen der Hunderttheilung entsprechend ausgedrückt. Die Einziehung der 2- und 4-Pfennigstücke kann um so weniger Schwierigkeiten begegnen, als in den letzten 15 Jahren nur etwa 2 bezw. 4 Millionen dieser Stücke in unseren Münzen geprägt worden sind. Zum Ersatz prägen die Münzen jetzt neue 2- und 5-Pfennigstücke, wovon ja bereits 15 bezw. 1 Million im Umlauf sind. — Auch nach Einführung der Reichswährung hat man keinen Anspruch darauf, Gold statt harter Thaler zu verlangen, doch braucht man Stücke bis inkl. 10 Sgr. aufwärts alsdann nur im Betrage bis zu 20 Mark in Zahlung zu nehmen. Bis zur besonderen Außerkurssetzung der alten Thaler gilt also Doppelwährung. — Aus einer soeben vertheilten Nachweisung des Finanzministers geht hervor, daß von den zur Vertheilung an die Staaten des vormals norddeutschen Bundes bestimmten Geldern aus der französischen Kriegskontribution statt 130 erst 125 Millionen vertheilt sind. Die Nachweisung giebt zum ersten Mal Kunde von den Geldgeschäften, welche der Staat behufs Unterbringung der zeitweilig entbehrlichen Bestände für seine Rechnung durch die Seehandlung besorgen läßt. Dennoch sind die schon 1872 begonnenen zinsbaren Bedingungen in Lombarddarlehen 1875 fortgesetzt worden in Beträgen zwischen 6 und 14⅔ Millionen. Im Jahre 1874 haben die Beträge abgenommen, sich aber zwischen dem 14. April und 14. März von 2½ auf 6 Millionen gehoben. Auch der seit März 1873 begonnene Ankauf inländischer Wechsel steigert sich bis zu 10 Millionen; am 13. April besaß man noch für 2½ Millionen inländischer, dazu für ⅔ Millionen ausländischer Wechsel. Auch sind für 679,000 Thlr. vierprozentiger preußischer Staatspapiere zurückgekauft worden. — Bekanntlich besitzt die preußische Staatskasse gegenwärtig für 57 Millionen Thaler baarer Bestände außerdem.

— Das neueste „Justiz-Min.-Blatt" enthält folgende Personal-Veränderungen: Dem Kreisger.-Direktor Protzen in Anklam und dem Kreisger.-Direktor Hoffmann in Elbing ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension vom 1 Juli d. J. ab ertheilt und dem Letztern zugleich der Charakter als Geh. Justizrath verliehen. Versetzt sind: der Kreisger.-Rath Otterstein in Kaukehmen an das Kreisger. in Pillkallen, der Kreisrichter Seifert in Wilsnack an das Kreisger. in Wittstock, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Pritzwalk und als Vorsitzender der dortigen periodischen Ger.-Deput., der Kreisrichter Dunst in Bublitz an das Kreisgericht in Schlawe, der Kreisrichter Tiegs in Lassan als Grundbuchrichter an das Kreisgericht in Stralsund, der Kreisrichter Schepke in Wischwill an das Kreisger. zu Insterburg, der Kreisrichter Fuisting in Lüdinghausen und der Kreisrichter Wolff in Spremberg an das Kreisger. in Dortmund, der Kreisrichter Günther in Schneidemühl an das Kreisger. in Suhl, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Schleusingen, der Kreisrichter Bergmann in Schildau an das Kreisger. in Querfurt, der Kreisrichter Gerlach in Meinertshagen an das Kolleg. des Kreisger in Lüdenscheid, der Kreisrichter Dürfeld in Spremberg an das Kreisger. in Görlitz, der Kreisrichter Blome in Neuruppin an das Kreisger. in Lobsens, mit der Funktion als Ger.-Kommiss, in Nakel, und der Amtsrichter Hahn in Sontra an das Amtsger. in Karlshafen. Dem Kreisrichter Dr. jur. Mizerski in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt, und der Kreisrichter Schröter in Bunzlau vom 1. Sept. d. J. ab auf sein Ansuchen mit Pension in den Ruhestand versetzt. Dem Kreisr. Kirchhoff in Attendorn, dem Kreisrichter v. Ditfurth in Balve und dem Kreisrichter Fink in Gräfenhainchen ist behufs Uebertritts zur Staatseisenbahnverwaltung, und dem Kreisrichter Dr. jur. Spilling in Forst zum Zweck des Uebertritts zur allgemeinen Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Die von den Notabeln des Handelsstandes getroffenen Wahlen des bish. Präs. Albert Bühl zum Präs., der bisher. Richter Hermann Mosler und Friedrich Kroté zu Richtern, so wie des Kaufmanns Karl Jakob Prien als Ergänzungsrichter bei dem Handelsger. in Koblenz haben die Allerhöchste

Bestätigung erhalten. Der Rechtsanwalt und Notar bei dem hiesigen Kammergericht, Justizrath Zentzytzki, und der Advokat-Anwalt Peltzer I. in Aachen sind gestorben. Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Heintzmann in Bochum ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Die Stelle in Bochum wird nicht wieder besetzt. — Versetzt sind: der Rechtsanwalt und Notar v. Schleebrügge in Frankenstein an das Kreisgericht in Lauban, und der Rechtsanwalt und Notar Köller in Rietberg an das Kreisgericht in Bochum. Dem Rechtsanwalt Mogk in Arolsen ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Pyrmont gestattet.

Fulda, 14. Mai. Nach der „K. Z." hat das Provinzial-Schulkollegium nun auch verfügt, daß der zum Direktor des fuldaer Lehrer-Seminars ernannte Hilfsgeistliche Schröter den gemeinsamen Gottesdienst der Anstalt nicht persönlich abhält.

Niederlande.

Amsterdam, 12. Mai. Der König hat folgende Proklamation erlassen:

Geliebte Landsleute und Unterthanen im Niederland und den überseeischen Ländern! Ein herzliches Wort an Euch an diesem freudigen Tage! Vor 25 Jahren habe ich die Regierung über das niederländische Volk angetreten. Ich gelobte, die Freiheiten und Rechte aller meiner Unterthanen zu beschirmen und ihre Wohlfahrt zu befördern mit allen Mitteln, welche mir die Gesetze zur Verfügung stellen. Mein ernstliches Bestreben war, an diesem königlichen Worte, so viel es in meiner Macht lag, festzuhalten. Die Landesvertretung hat mich dabei unterstützt. Ihr, geliebte Mitbürger, habt meine Sorgen durch Eure Liebe zur Ordnung, Euren Gehorsam gegen die Gesetze, Euren emsigen Fleiß, zumal aber durch Eure unauslöschliche Liebe zu meinem königlichen Hause belohnt. Gott hat unsere gemeinschaftliche Arbeit mit reichem Segen gekrönt. Giebt es einen Abschnitt in der Geschichte unseres Vaterlandes, der stolz kann sein auf mehr Entwickelung, mehr Fortschritt, größere Freiheit in jeder Beziehung, größere Wohlhabenheit und Blüthe, als der, auf den wir heute zurückblicken? An einem 25jährigen Feste sehe ich mich an der Spitze eines treuen und glücklichen Volkes, und das starke Band, durch die Geschichte gewoben, das heute so innig wie je zuvor mein Haus mit meinem Volke verbindet, flößt überall Ehrfurcht ein. Das erfüllt mein Herz mit tiefgefühlter Dankbarkeit. Die fröhlichen Klänge, die überall jubelnd erschallen, zeugen von einem und demselben Gefühl, das Alle beseelt. Auch aus unserer einstimmigen Freude spricht laut die Eintracht, die unsere Kraft ist. Laßt uns so, eng vereint, dem bisher betretenen Wege folgen! Laßt uns, jeder in seinem Kreise, unsere Kräfte aufbieten, um das Wohl des Vaterlandes, das uns theuer ist, zu befördern, um ihm die Stelle, die es in der Reihe der gesitteten Völker bekleidet, ehrenvoll zu erhalten.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Die Mißhelligkeiten zwischen dem rechten Zentrum und der äußersten Rechten kompliziren sich durch die friedliche Haltung der Anhänger der Berufung an das Volk. Die dem Herrn de Broglie zugeschriebene Aeußerung „Wir werden uns verständigen!" hat die bonapartistischen Deputirten angelockt; sie haben gesehen, daß die Legitimisten dem Ministerium um so mehr Konzessionen abtrotzten, je widerspenstiger sie sich zeigten, und sie ahmen ihnen nach. Auch bemerkte ein Deputirter vom linken Zentrum diesen Morgen: „Herr de Broglie ist noch sehr stolz, wenn er sagt, er werde sich verständigen, er hätte sagen müssen: „kapituliren" ". In den Vorzimmern der National-Versammlung fiel es gestern sehr auf, daß verschiedene Mitglieder der äußersten Rechten sich angelegentlich mit Deputirten der Linken unterhielten. Herr Dahirel besprach mit Herrn Emanuel Arago, und Herr de Lorgeril hatte eine lange Unterredung mit dem General Billot. Zu der Gefahr, welche dem Ministerium aus der Koalition der drei Linken mit den Unversöhnlichen von der äußersten Rechten erwächst, kommt hinzu, daß die Idee der Auflösung der National-Versammlung immer mehr Anhänger gewinnt. Herr Thiers wirkt im linken Zentrum für die Bekehrung zu dieser Lösung der Frage. Dafür gewonnen sind unter Anderen die Herren Bethmont und Feray, die zu den gemäßigtsten dieser Gruppe gehören. Auch Herr Raoul Duval, welcher eine kleine Gruppe schwankender Deputirten führt, spricht sich für die Auflösung für den Fall, daß die Organisation des Septenniums in dieser Session nicht zu Stande kommen sollte. Andere Deputirte sind dafür, weil sie hoffen, daß durch die Neuwahlen die Zahl der Bonapartisten in der Versammlung zunehmen werde. Von den Worten zu der That ist freilich noch weit, und vielleicht halten die Bonapartisten das Schreckbild der Auflösung Herrn de Broglie nur deshalb vor die Augen, um gewisse Konzessionen von ihm zu erlangen; aber die zunehmende Stimmung für die Auflösung ist bemerkenswerth, denn sie macht dem Ministerium ernstlich Sorge.

Spanien.

Das neue Kabinet gehört überwiegend der äußersten Rechten der liberalen Parteien, den Trägern der September-Revolution von 1868 an, Monarchisten innerhalb einer Republik, weil ihnen eben der König fehlt. General Zabala, der für den Antheil des Kriegs-Ministeriums an den Erfolgen bei Bilbao vor Kurzem zum General-Kapitän befördert worden, steht an der Spitze des Kabinets, dessen Seele jedenfalls Hr. Sagasta ist, welcher ausnahmsweise das Portefeuille des Auswärtigen, das er in den meisten der vielen Kabinete, denen er schon angehört, bekleidete, mit dem des Innern vertauscht hat. Unter seiner Leitung — wenn sonst nichts dazwischen kommt — werden daher die voraussichtlich im Herbst zu erwartenden Korteswahlen stattfinden. Die Minister Ulloa und Comacho gehörten bereits dem Ministerium Serrano resp. Sagasta vom Januar 1871 an, ebenso war der neue Handelsminister Colmenares in jener Zeit schon einmal Justizminister. Diese fünf Staatsmänner haben bereits unter König Amadeo als Minister gedient, dem letzten Kabinet gehörten nur die Herren Zabala und Sagasta an. Republikaner von der Farbe Castelar's sind nicht darunter, ebenso ist die alfonsistische Partei vollständig unberücksichtigt geblieben. Die neuen Minister haben bereits am Mittwoch Mittag den Eid geleistet und, wie in solchen Fällen üblich, haben mehrere Provinzial-Gouverneure und höhere Beamte in Madrid ihre Entlassung eingereicht.

Italien.

Die „Gazzetta d'Italia" meldet, in den klerikalen Kreisen Roms sei die Rede von einer sehr heftigen, gegen den Fürsten Bismarck und Deutschland gerichteten Encyklica, welche im Konsistorium am Montag habe verlesen werden sollen und bald werde veröffentlicht werden. Ob dieselbe gerade so gedruckt werden wird, wie sie verlesen worden, ist nicht wahrscheinlich, da, wie die „Gazette de Florence" selber gesteht, die Schriftstücke des Papstes das Imprimatur erst erlangen können, wenn sie eigens für die Oeffentlichkeit zugestutzt worden sind. Die Worte Sr. Heiligkeit lauten auf dem Papier des „Osservatore Romano" stets anders als im Munde des hohen Redners.

Rom, 12. Mai. Aus Mailand läuft eben die Nachricht ein, daß der Präfekt doch noch in letzter Stunde die Abhaltung der großen Prozession zu Ehren der Ueberführung der Reliquien verboten hat. Es scheint fast, als ob die klerikale Partei es darauf abgesehen hätte, so viel Lärm hat sie von der Sache gemacht. Wie dem auch sei, man wird sich nun auf eine ausschließlich kirchliche, im Dom vorzunehmende Feier beschränken müssen. Der Befehl zu dem Verbote ist nicht von hier ausgegangen. Der Minister des Innern, Cantelli, hat vielmehr, wie es auch nicht anders sein konnte, dem Präfekten die Entscheidung darüber überlassen, ob eine solche Maßregel in Anbetracht der Stimmung der dortigen Bevölkerung nothwendig erschiene oder nicht.

Vom Landtage.

22. Sitzung des Herrenhauses. (Schluß.)

I. Der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen wird genehmigt.

II. Der Gesetz-Entwurf, betreffend die gerichtliche Eintragung von Grundlasten in den vormals bairischen Landestheilen des Bezirks des Appellationsgerichts zu Kassel wird auf Antrag des Referenten Nebelthau unverändert angenommen.

III. Zweite Berathung des Gesetz-Entwurfes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer:

In der Generaldebatte wiederholt Graf Mielzynski die Behauptung, daß die jetzige Kirchengesetzgebung die katholische Kirche angreife; dieselbe werde sich aber auch als verderblich für den Staat erweisen; mit der Untergrabung des religiösen Sinns schwinde auch die Autorität des Königthums.

Graf zur Lippe bestreitet den Ausspruch des Ministerialdirektors Förster bei der ersten Lesung, daß keine neuen Gesichtspunkte gegen die Vorlage vorgebracht seien; im Gegentheil könne man sagen daß je größer die Majorität sei, desto geringer das Gefühl der Verantwortlichkeit sei, sie verschmähe sogar, die Angriffe gegen die Vorlage zu widerlegen. Man solle nicht vom Kriegszustand sprechen; gottlob wären wir noch nicht im Bürgerkrieg. Aber die Bekämpfung des vatikanischen Dogmas der Unfehlbarkeit führe zur Ventilirung der Frage, inwiefern ein Widerstand gegen die Gesetze erlaubt; man entscheide, der passive Widerstand sei erlaubt, der aktive unerlaubt; solche Unterscheidungen seien schon 1585 an der Sorbome angestellt; aber entschieden wird diese Frage nicht auf den Lehrstühlen oder Rednertribünen, sondern auf dem Schaffot und auf dem Schlachtfeld. Redner bespricht einzelne Punkte der Maigesetze und sucht an denselben nachzuweisen, daß die Grundsätze wahrhaft konservativer Politik verlassen seien; das Staatswohl verlange, daß den Diskussionen über das Erlaubsein des Ungehorsams gegen die Gesetze ein Ende gemacht, also der Weg der Maigesetze aufgegeben werde.

Gobin erklärt, daß vom Diskutiren so lange nicht die Rede sein könne, als die Rechte den systematischen Widerstand der Bischöfe gegen den Staat Opfermuth nenne; wenn man nicht mehr über die Begriffe Anarchie, Revolution ꝛc. einig wäre, könne man sich eben nicht mehr verstehen, also auch nicht disputiren.

Graf Hompesch-Nurich stellt eine Parallele zwischen der Sprache der französischen Revolution und derjenigen der jetzigen Regierung an und erklärt, der allgemeine Märtyrermuth des ganzen katholischen Volks, der Geistlichen wie der Laien sei unbezweifelbar.

Graf Brühl bestreitet den revolutionären Charakter der Bischöfe und preist ihre Standhaftigkeit in Leiden; auch er spricht seine Hoffnung aus, daß das Schiff der Kirche wieder in den sicheren Hafen einlaufen werde. Für die protestantischen Kampfgenossen gegen die Kirchengesetzgebung hegt er den Wunsch, daß zum Dank für ihre wackere Haltung ihnen das Licht der katholischen Kirche aufgehen möge (Heiterkeit). Sein preußisches Gefühl leide unter dem Gedanken, daß Preußen der unterliegende Theil sein werde, deshalb möge man dem Streite jetzt ein Ende machen; nach einigen Tagen werde es vielleicht zu spät sein.

v. Kleist-Retzow erklärt, daß die evangelische Kirche die Wahrheit besitze.

v. Manteuffel (Crossen) konstatirt mit Freuden, daß die Maigesetze sich als nicht genügend erwiesen hätten. Es sei politisch nicht klug, die nur mit Majoritäten arbeitende Gesetzgebung zur Unterdrückung großer Minoritäten arbeiten zu lassen. Der Jubel, mit welchem aus dem unkirchlichen Lager die Kirchengesetze begrüßt sei, beweise ihm schon zur Genüge, daß mit den Kirchengesetzen der Untergang alles kirchlichen Lebens angestrebt werde. Er für seine Person halte den Papst nicht für unfehlbar, auch sich selbst nicht, aber am allerwenigsten die moderne Gesetzgebung.

Kultusminister Falk: Nach den langen Verhandlungen der letzten Woche, nach den Verhandlungen des Reichstages und der vorigen Jahre wird es angemessen sein, daß die Regierung nur bei bestimmten Punkten eingreift und sich im übrigen auf ihre früheren Erklärungen bezieht, welche jeder, der für kirchliche Fragen ein Interesse hat, beachtet haben wird. Graf Hompesch hat die alte Parallele zwischen der Regierung u. dem Jakobinismus wieder vorgebracht, nur daß letzterer die Freunde der Revolution begünstigte, die Regierung sie bekämpft. Wenn die Bestimmungen über die Pfarrwahlen zum Schaden der Gläubigen ausfallen sollten, so kann die Schuld nur an der Saumseligkeit der letzteren liegen. Dieselben werden indessen nicht litera mortua bleiben; mir ist vom Rhein schon mitgetheilt, daß eine Gemeinde von Männern, die auf dem Boden des Zentrums stehen, mit Ungeduld darauf wartet, von diesen neuen Rechten Gebrauch machen zu können.

Graf Brühl erklärt, die letzten Verhandlungen im anderen Hause nicht gelesen zu haben, auch die Reden des Kultusministers nicht, um sich nicht die Erfüllung seiner Unterthanspflichten zu sehr zu erschweren.

Senfft von Pilsach hat die Verhandlungen noch nicht gelesen, weil die Zwischenzeit zu kurz gewesen. Unter den Förderern der Gesetze fänden sich Juden, Atheisten und laue Christen; wenn dieselben eine neue Sekte gründen wollten etwa unter einem Namen, den einer der Minister hergeben würde (Heiterkeit), er habe nichts dagegen. Die Kirchengesetze würden auch das Militärwesen schädigen, denn die Auswanderungsluft werde jetzt auch die katholischen Gegenden ergreifen. Jene Gesetze würden unvermeidlich zu einem Religionskrieg führen; schon jetzt sei die Stimmung in Baiern gegen das kirchenverfolgende Preußen derartig, daß er keinem Landsmann rathe, sich dort niederzulassen. Der Fürst Bismarck habe erklärt, er treibe keine Dogmatik, sondern Politik. Dogmatik treibe aber der geringste Bauer, habe auch der große Kurfürst getrieben, der viel mehr geleistet, als der Fürst Bismarck.

In der Spezialdebatte erklärt zu § 1 Senfft v. Pilsach denselben für verfassungswidrig, weil eine so gemischte Gesellschaft, wie der Landtag nicht über die „geistlichen Verrichtungen" der Bischöfe zu entscheiden habe.

Graf Krassow hält die Infallibilitätslehre für ein Unglück und hätte gewünscht, daß die Bischöfe dieselbe Energie des Widerstandes wie jetzt den Staatsgesetzen, so zuvor den vatikanischen Tendenzen bewiesen hätten. Aber, unter dem Druck wüchsen religiöse Richtungen stets. Da er nun nicht ein Wachsen der ultramontanen Richtung in der katholischen Kirche wünsche, werde er gegen den § 1 stimmen.

Dasselbe wird sodann mit sehr großer Majorität angenommen, ebenfalls § 2, zu welchem Senfft v. Pilsach in lang ausgedehnter Rede die rechtlichen Verhältnisse der Domkapitel, von denen in jenem Paragraphen gar nicht die Rede ist, besprochen hat.

§ 6 enthält die Pflichten des Domkapitels und die Rechte des Oberpräsidenten bei Erledigung eines Bisthums in Folge gerichtlichen Urtheils: der Vertreter des Domstifts Merseburg, Domdechant von Witzleben erklärt, daß die Ernennung eines staatlichen Kommissarius unter keinen Umständen zur Nothwendigkeit werden könne; die

Vom meininger Hoftheater.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin findet gegenwärtig ein Gesammtspiel des meininger Hoftheaters statt, das sich großer Erfolge zu erfreuen hat. Shakespeare's „Julius Cäsar" wurde zehnmal hintereinander vor ausverkauftem Hause gegeben. Es folgte Minding's „Papst Sixtus V." — eine Tragödie, die in den Buchladen, aber nicht auf die Bühne gehört. Sie fand denn auch wenig Beifall und verschwand rasch vom Repertoir, das nun wieder ausschließlich von „Julius Cäsar" beherrscht wird. Wenn das kritische Publikum der deutschen Hauptstadt einem Gastspiel solche Theilnahme zuwendet, so muß dies bestimmte, vielleicht ihm allein eigene Vorzüge haben.

Es ist bekannt, daß der Herzog von Meiningen dem Theater das lebhafteste Interesse widmet. Da seine Einkünfte nicht allzu groß sind und den Unterhalt von Oper und Schauspiel, sofern die Leistungen beider erträglich sein sollen, nicht gestatten, entschloß sich Herzog Georg 1867 die Oper zu Gunsten des Schauspiels in Meiningen aufzuheben. Zugleich berief er Mirza-Schaffy Bodenstedt zum „Intendanten" des Hoftheaters. Bodenstedt verließ das lebenslustige, an Anregungen zu künstlerischer Thätigkeit so reiche München und übersiedelte nach dem langweiligen Meiningen, das Jean Paul, vielleicht seiner damaligen Form wegen, die „Harfenstadt" genannt hat. Bodenstedt, der bei seiner Uebersiedlung geadelt wurde, gab in einem 1868 veröffentlichten Briefe als Gründe für diese Uebersiedlung die Liebenswürdigkeit und den Kunstsinn des Herzogs an; aber das schöne Verhältniß zwischen beiden hatte nur kurzen Bestand. Bei der großen Neigung des Herzogs für's Theater konnte von einer souveränen Stellung des Intendanten von vornherein keine Rede sein; es passirte aber sehr bald, daß Serenissimus über ihn hinweg Verfügungen in Sachen des Theaters traf, was selbstverständlich dem Ansehen des Intendanten nicht sehr förderlich war. Kurze Zeit darauf wurde Bodenstedt „zur Disposition" gestellt und — ist es bis heute auch geblieben. Der Herzog ergriff jetzt eigenhändig die Zügel des Theatergespanns und zwar nicht blos als Intendant sondern auch als Regisseur.

Nunmehr verlautete in den öffentlichen Blättern, anfangs schüchtern, später mit größerer Bestimmtheit, das meininger Hoftheater entwickle sich zu einer „Musterbühne". Zugleich wurde gemeldet, daß der Herzog namentlich den Costümen und Dekorationen sowie dem Ensemble große Aufmerksamkeit widme. Ein Stück, dessen Stoff nicht der Gegenwart entlehnt war, mußte genau in dem historischen Costüm der Zeit dargestellt werden. War eine bestimmte Dekoration vorgeschrieben — also ein historischer Ort — so wurde sie extra für die Aufführung naturgetreu gemalt. So kam es, daß die guten Meininger aus den Dekorationen ihres Theaters mancherlei schöne Gegenden und Orte kennen lernten, die ihnen wahrscheinlich sonst für immer fremd geblieben wären, so kam es auch, daß z. B. in Ritterkomödien die Schauspieler in echten schweren Rüstungen auf der Szene herumsteigen mußten — der historischen Treue zu Liebe auf Kosten der Kunst.

Welcher Schauspieler soll wohl oder kann wohl sich ganz in den Geist seiner Rolle versenken und aus diesem heraus gestalten, wenn er äußerlich durch allerlei Schranken, wie schwere Rüstungen u. s. w. gehemmt ist! Und welchen künstlerischen Nutzen hat es eigentlich, ob eine Gegend wirklich naturgetreu im Theater sichtbar wird? Daß man, wenn ein Ritter verlangt wird, keinen modernen Kavalleristen auftreten, und wo eine italienische Dekoration vorgeschrieben ist, keine nordische erscheinen lassen darf, ist selbstverständlich; aber ob der Ritter gerade so aussieht wie's meinetwegen im 13. Jahrhundert Mode war, und ob die Dekoration ganz genau Venedig oder Rom darstellt, ist doch herzlich gleichgültig. Ich verkenne die Bedeutung dieser Dinge als Hilfsmittel durchaus nicht; aber einen höheren Werth vermag ich ihnen nicht einzuräumen. Das Talent und die Kunst des Schauspielers, das ist die Hauptsache, nicht der Plunder, den der Garderobier ihm umhängt, und nicht die bemalte Leinwand, die der Dekorateur hinstellt. Mit demselben Recht, mit dem man übrigens echte Rüstungen verlangt, könnte man gemauerte statt gemalter Häuser auf der Szene verlangen.

Etwas anderes ist es um das Ensemble. Das zu erzielen und zu vervollkommnen ist die Aufgabe jedes Theaters, des kleinsten wie des größten; und dem vortrefflichen Ensemble des meininger Theaters wird daher mit Recht großes Lob gespendet. Dasselbe gewährt nebenbei auch den Vortheil, mittelmäßige Einzelleistungen in vortheilhafteres Licht zu rücken.

Ich habe einigen Aufführungen im Hoftheater zu Meiningen beigewohnt, u. A. auch der ersten Aufführung eines meiner eigenen Dramen. Das Schicksal wollte, daß gerade dieses Stück — gelinde ausgedrückt — unbefriedigend dargestellt wurde. Die Inszenirung war wenig sorgfältig, das Spiel recht mittelmäßig, bis auf eine Rolle, die der Charakterdarsteller Weilenbeck, ein vortrefflicher Schauspieler, zur Geltung brachte. Allerdings war das im Jahre 1870 und der Herzog befand sich im Felde. Beiläufig sei bemerkt, daß das Stück trotz der Darstellung Erfolg hatte.

Das meiniger Publikum ist übrigens trefflich — geschult. Das Bewußtsein, daß es selbst kein Theater zu halten vermag und der Hof das Uebrige thun muß, hat ihm jede Widerstandskraft genommen. Zeichen des Mißfallens sind im Theater nicht gestattet; folglich hat auch Niemand Lust, solche zu geben. Die Zwischenakte haben für gewöhnlich eine ungebührliche Ausdehnung, was bei dem verzwickten Aufbau der naturgetreuen „Dekorationen" und dem umständlichen Anlegen von „echten" Kostümen ganz natürlich ist. Das Publikum wird aber keineswegs ungeduldig und wenn der Zwischenakt länger als eine halbe Stunde dauert. Mein oben erwähntes Stück hat nur einen Akt, und um den Theaterabend zu füllen, wurde „König René's Tochter" dazu gegeben. Die Darsteller des ersten waren der Mehrzahl nach auch im zweiten Stücke beschäftigt. Nachdem der Zwischenakt über eine Viertelstunde gedauert hatte, ging ich auf die Bühne und von dort in die Garderobe. Und was sah ich zu meiner nicht geringen Verwunderung? Die betreffenden Herren saßen noch im tiefsten Negligé vor ihren Toiletten, augenscheinlich durchaus nicht pressirt. Auf meine bescheidene Bemerkung, daß das Publikum ungeduldig werden dürfte, erhielt ich zur Antwort, daß das Publikum an lange Entreakte vollkommen gewöhnt sei.

Die Damenrolle in meiner kleinen Komödie spielte Frl. Ellen Franz — damals erste tragische Liebhaberin, heute Gemahlin des Herzogs von Meiningen. Ihr Bühnentalent schien mir bescheiden, aber ihre Erscheinung war von großer Anmuth.

E.

Konservativen des Hauses erkannten das Recht des Staates an, seinen Gesetzen Gehorsam zu verschaffen, aber sie halten die angewandten Mittel für falsch.

Senfft-Pilsach sieht wieder in § 11 eine Verfassungsverletzung: Graf Landsberg-Behlen in § 15 einen Widerspruch der einzelnen Bestimmungen unter sich, Graf Lippe in § 16 eine Gefährdung des gläubigen Theiles der Gemeinden; bei dem letzten Paragraph des Gesetzes beklagt Senfft-Pilsach, daß die Majorität es unterlassen, eine christliche Erklärung abzugeben, das müsse die Gemüther der Katholiken verletzen.

Vor der Gesammtabstimmung theilt der Präsident Graf Stolberg den Antrag des Grafen Landsberg-Behlen mit, über den Entwurf, da derselbe gegen die Verfassung und speziell gegen die Artikel 9, 12, 17 und 18 verstoße, in Gemäßheit des Artikel 10, nach 21 Tagen zum zweiten Mal abzustimmen.

Bei der ausführlichen Motivirung greift der Antragsteller beständig in die Generaldebatte zurück.

Kultusminister Falk weist die Unbegründetheit des Vorwurfs, daß das Gesetz eine Verfassungsverletzung enthalte, im Einzelnen nach; keiner der angezogenen Artikel werde durch irgend eine Bestimmung des Gesetzes alterirt.

Auch an dieser Debatte betheiligen sich Graf Brühl, Senfft v. Pilsach, für den Antrag Landsberg erheben sich schließlich kaum 20 Mitglieder.

Ueber das ganze Gesetz wird namentliche Abstimmung beantragt, dieselbe ergiebt die Annahme mit 81 gegen 46 Stimmen.

IV. Zweiter Bericht des Gesetzentwurfs wegen Deklaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873 über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen.

In der Generaldebatte erklärt v. Maltzahn, daß er, wenn es sich darum handelte, die Maigesetze zu schaffen, gegen dieselben stimmen würde; aber inzwischen seien sie Gesetze geworden und müßten Gehorsam finden. Die Bischöfe seien indessen über den passiven Widerstand hinweggegangen; sie hätten nicht alles dem Kaiser gegeben, was des Kaisers, dagegen Rom mehr gegeben, als Rom's sei. Gegen Rom könne nur eine feste evangelische Kirche Widerstand leisten; zu ihrer Festigkeit sei aber nothwendig eine feste Organisation und die Entfernung aller Leugner der Göttlichkeit Christi aus der Kirche.

Graf Brühl bestreitet wieder, daß die Bischöfe revolutionär seien, Senfft v. Pilsach findet eine Verfassungsverletzung auch in dieser Vorlage.

Graf Landsberg-Behlen meint, daß diese Deklaration bald wieder einer Deklaration bedürfen werde; einen gründlichen Erfolg würde nur die Ausweisung aller Katholiken haben.

Die einzelnen Paragraphen sowie das ganze Gesetz werden sodann ohne Debatte angenommen.

Um 3½ Uhr vertagt sich das Haus auf Sonnabend 10 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Gesetzentwürfe. Schlußberathung der Synodal-Ordnung und des Enteignungsgesetzes.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16 Mai

— Der General-Superintendent D. Cranz ist zu einer Badekur nach Wiesbaden abgereist, von wo derselbe Ende Juni zurückzukehren gedenkt.

— **Herr Gerichtsassessor Ditmar** aus Posen ist zum Kreisrichter in Kempen ernannt worden.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Stein v. Kaminski, Gen. Maj. zur Disp., zuletzt Kommdr. der 10. Landw. Brig., der Char. als Gen. Lt. verliehen. Obuch, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im 4 Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gedachten Regts., in die Kategorie der zur Disp. gestellten Off versetzt.

r. **Provinzial-Lehrer- und Lehrerinnen-Verein.** Im Saale der Luisenschule fand am Mittwoch behufs Gründung eines Posener Provinzial-Zweigvereins des allgemeinen deutschen Vereins von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen eine Versammlung von Lehrerinnen und Lehrern an den hiesigen höheren Mädchenschulen statt, wozu die Einladung vom Direktor Dr. Barth, dem Rektor Hielscher und der Schulvorsteherin Pupke ergangen war. Nachdem der Direktor Dr. Barth die Versammlung eröffnet hatte, wurde derselbe zum Vorsitzenden, Rektor Hielscher und Schulvorsteherin Pupke zu Beisitzern, die Lehrer J. Lehmann und Krumbhorn zu Schriftführern gewählt. Es wurden von einigen Rednern zunächst die Ziele und Zwecke des allgemeinen deutschen Vereins von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen erörtert und die Statuten dieses Vereins mitgetheilt. Danach bezweckt die Vereinigung die Durchführung der Bestrebungen für das höhere Mädchenschulwesen und seine innere Organisation und gesetzliche Stellung, sowie die gegenseitige Förderung in wissenschaftlicher und amtlicher Thätigkeit. Der Hauptverein gliedert sich provinziell, indem die Dirigenten und Lehrenden der Mädchenschulen jeder Provinz (resp. eines Staates) zur Bildung eines Zweigvereins zusammentreten. Die Zweigvereine beschäftigen sich in regelmäßigen Versammlungen mit den innern und äußeren Angelegenheiten der höheren Mädchenschule, insbesondere auch mit denjenigen, welche der Hauptverein ihnen zur Berathung zuweist, und mit Fragen, resp. Anträgen, welche sie selbst an den Hauptverein zu bringen Veranlassung finden. Der Hauptverein hielt alljährlich eine Versammlung ab, deren stimmberechtigte Theilnehmer alle Mitglieder der Zweigvereine sind. Neben seinem Hauptzwecke stellt sich der Verein auch die Aufgabe, die äußeren Interessen seiner Glieder durch gemeinsame Stiftungen zu fördern. Nach diesen Erläuterungen beschloß die Versammlung einstimmig, die Gründung eines Posener Provinzial-Zweigvereins des deutschen Hauptvereins von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen in die Hand zu nehmen. Zu diesem Behufe wurde ein Komite, bestehend aus dem Direktor Dr. Barth, Rektor Hielscher, den Schulvorsteherinnen Pupke und Valentin und Schulvorsteher Below, gewählt; Aufgabe dieses Komites ist es, sich mit den Dirigenten an sämmtlichen höheren Mädchenschulen unserer Provinz in Verbindung zu setzen und dieselben, sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer zu einer, noch näher zu bestimmenden konstituirenden Versammlung in Posen einzuladen.

r. **Der Landwehrverein** hatte sich Freitag Abends im Bahnhofsgarten „zur Arbeit“ recht zahlreich eingestellt. Diese Arbeit bestand vornemlich darin, daß die mit Kies beschütteten Gänge in dem zu dem Garten neu hinzugenommenen Theile nach der Bukerstraße hin fest getreten wurden, und zwar nach Musik und Trommelschlag, wobei sich der weltbekannte „eherne Schritt der preußischen Bataillone“ ganz vorzüglich bewährte. Schon zu Pfingsten wird der Garten eröffnet werden, und soll am Sonntage darauf dort ein Fest des Landwehrvereins abgehalten werden.

r. **Besitzveränderung.** Das Rittergut Chwalęcin im Kreise Pleschen hat im Subhastationswege der Schwiegervater des früheren Besitzers, Kaufmann Rudolph Neugebauer, für den Preis von 51,000 Thlr. erstanden.

r. **Verkäufe.** Der Rudolph'sche Platz vor dem Berlinerthor ist im Wege der Expropriation für 3000 Thlr. an die Oberschlesische Eisenbahn, und das Böttcher'sche Grundstück in der Mühlenstraße (gegenüber der Erziehungsanstalt der Ursulinerinnen) an den Kaufmann Malade verkauft worden.

× **Ein Bäckermeister** von der St. Martinsstraße ist Donnerstag Abends in der 12ten Stunde angeblich von Unteroffizieren eines der hiesigen Infanterie-Regimenter auf der Wallstraße in der Nähe des Wildathores mit Säbelhieben verletzt worden, so daß er sch er krank darniederliegt, und bis jetzt noch nicht hat vernommen werden können.

— **Tellus.** In der Konkursangelegenheit der Tellusbank stand am 5. d. Mts. vor dem Kreisgericht in Lobsens, wie einem hiesigen polnischen Blatte von dort berichtet wird, Termin an zur Feststellung des Privat-Vermögens des solidarisch haftenden Firmamitgliedes Grafen Ignatz Bninski auf Samostrzel. In diesem Termine erkannte der Verwalter der Konkursmasse sämmtliche auch in dem Konkurse über das Privatvermögen des Grafen Bninski angemeldete Forderungen an die Masse der Genossenschaft Bninski, Chlapowski, Plater und Kompagnie nur in so weit und in derselben Höhe an, wie er dies in dem Konkurs der Genossenschaft gethan hatte. — Danach stellt sich der Vermögensstand des Grafen Ignatz Bninski also dar: 1) Die Aktiva bestehen: a) in der Herrschaft Samostrzel und den dazu gehörigen Gütern und Vorwerken, abgeschätzt auf 1,267,400 Thaler, b) in dem Mobiliarvermögen und verschiedenen zum Theil unsicheren Forderungen im Gesammtbetrage von 61,000 Thlrn., zusammen 1,329.000 Thlrn., 2) zur Passivmasse gehören: a. Hypothekenschulden im Betrage von 1,150,000 Thlrn., b. Privatschulden im Betrage von 45,000 Thlrn., zusammen 1,195,000 Thlrn. Zur Vertheilung an die Gläubiger des Grafen Bninski, sowohl an die Privatgläubiger wie an diejenigen, welche aus der Konkursmasse der Genossenschaft nicht gedeckt werden, bleiben mithin noch 134,000 Thlr. Graf Bninski erklärt sich zum Akkord bereit, konnte aber höchstens 12 pCt. bieten. Der zweite solidarisch haftende Gesellschafter Taddäus v. Chlapowski oder vielmehr dessen Familie offerirt 8 pCt., von dem dritten solidarisch haftenden Gesellschafter Grafen Stanislaus Plater ist verlangt worden, daß er von seinem Privatvermögen wenigstens 5 pCt. gebe. Da nun aus dem Vermögen der Genossenschaft etwa 50 pCt. aufkommen, so würden die Gläubiger des Tellus aus allen 4 Konkursen etwa 75 pCt. ihrer Forderungen gewinnen.

— **Gestohlen** wurden einem Handelsgärtner in Jerzyce durch dessen Gehilfen mehrere Pflanzen im Werthe von 6 Thlr.; einem Zuschneider in der Gr. Ritterstraße aus unverschlossener Stube ein paar Seehundfell-Stiefeln; einem Einwohner in Jerzyce durch einen dortigen Zimmergesellen 1 Thlr. 10 Sgr.; einem Schüler von der Bergstraße, während er mit andern Knaben auf der Eichwaldstraße Ball spielte, ein blauer Winterpaletot. — Ein Kutscher hat in Verbindung mit einem Trainsoldaten durch Vorzeigung eines Briefes, der auf den Namen des Gutsbesitzers Busse zu Suchylas lautete, in einer hiesigen Schänke 30 Thlr. erschwindeln wollen. Jener Trainsoldat ist schon vor einigen Wochen durch eine derartige Schwindelei in den Besitz von 8 Thlr. gelangt. — Eine große Kiste mit Schuhwaaren wurde vor einiger Zeit am Alten Markte gestohlen, und zwar, wie sich ergeben hat, durch zwei Arbeiter. Bei zwei Dienstmädchen sind mehrere Paare der gestohlenen Schuhe mit Beschlag belegt worden; die leere Kiste fand man in der Nähe des Eichwaldthores. — Einem Apotheker am Alten Markt wurden vor Kurzem mehrere Gardinen gestohlen; dieselben sind in einer hiesigen Pfandleihanstalt, wo sie eine Frau versetzt hatte, ermittelt worden.

— **Polizeibericht.** Verloren: ein rothledernes Portemonnaie mit Messingschloß, enthaltend 75 Thlr. Papiergeld, 6 Thlr. 20 Sgr. Gold und einiges Kleingeld, ein Portemonnaie mit 3 Thlr. Inhalt, ein goldenes Medaillon mit 4 Photographien, eine goldene Broche, ein Dokument über 57 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. und eine goldene Damentuchnadel. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt.

— **Berichtigung.** Im Feuilleton der vorgestrigen Nummer muß es heißen: Col. I. Abs. 3: „vergoldete Kreuze“, 4: „Cotroceni“, 5: „Eismedjou“, „die glänzende Seite des Orients.“ Col. II. Abs. 5: „ein europäisirter Beamter,“ Col. III, 1: „vor dem preußenfresserischen Verfasser“ „Niegosch“, 3,15 (nicht 19) Millionen Christen (nicht „Russen“), „Kef.“

// **Fraustadt,** 13. Mai. [Zu dem Mord in Weine.] Die gestern in Weine erfolgte Sektion des erschlagenen Ackerwirths Niklewski hat ergeben, daß derselbe in Folge einer Zerschmetterung des Hirnschädels sein Leben eingebüßt hat. Fast der ganze Körper des Gemordeten war mit Schlagwunden bedeckt und befanden sich im Kopfe große, tiefe Löcher. Der zweite Gemißhandelte, Ackerwirth und Schiedsmann Michalski, befindet sich noch immer in Lebensgefahr und machte bei seiner Vernehmung am Krankenbett die Aussage, daß er in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Nachhausewege von 4 oder 5 Personen angefallen worden sei, die mit Stöcken auf ihn losschlugen. Auf seinen Hülferuf kamen die beiden Wirthe Niklewski und Rösler, welche mit ihm in demselben Gastzimmer gesessen hatten, herbei. Bevor sie ihm jedoch zu Hülfe kommen konnten, sei er von einem Schlage auf den Kopf betäubt worden und bewußtlos zur Erde gesunken. Von alle dem, was nachher vor sich gegangen, habe er keine Ahnung. Die Mörder, 4 an der Zahl, sind bereits am Montag geschlossen hier eingebracht und in das Gefängniß abgeliefert worden. Der eine, ein mehrfach wegen Schlägerei bestraftes Individuum Namens Deckert, welcher den Todtschlag an N. selbstständig ausgeführt hat, that bei seiner Ueberführung vom Gerichtsgebäude zum Gefängnisse folgende charakteristische Aeußerung: „Es ist ja keine Schande mehr zu sitzen, unsere Bischöfe sitzen ja auch im Gefängniß.“ Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich übrigens eine große Menge Neugieriger eingefunden, die die Verbrecher zu sehen wünschten und mußten noch einige Gefängnißwärter requirirt werden, um die Verbrecher durch die aufgeregte Menge nach dem Gefängniß führen zu können.

g. **Von der Orla,** 12. Mai. [Chausseen. Baumfrevel. Jahrmarkt.] Nicht bloß die Landwege, sondern auch einzelne Chausseen befinden sich in recht kläglichem Zustande. So muß z. B. wegen der schlechten Beschaffenheit der betreffenden Chaussee die Personenpost von Militsch bis Breslau, um in letzterem Orte rechtzeitig eintreffen zu können, bedeutend eher abgelassen werden und trifft von Breslau aus viel später in Militsch ein. Ein Muster von schlechter Chaussee ist auch die von Zutroschin nach Olonie. — Welchem Vandalismus mitunter Baumpflanzungen ausgesetzt sind, erfuhr kürzlich der Lehrer Kirchner in Ollsche, welchem während einer Nacht nicht weniger als c. 50 Obstbäume vernichtet wurden. Möge die ausgesetzte Belohnung zur Entdeckung des Thäters führen! Ebenso haben ruchlose Hände im benachbarten Militscher Kreise in einem herrschaftlichen Walde Feuer angelegt, wodurch 6 Morgen junger Kiefern-Schonung vernichtet worden. Auch sind dort Alleen auf höchst nichtswürdige Weise beschädigt worden. — Der heut in Kobylin abgehaltene Jahrmarkt war ein höchst erbärmlicher. Auf dem Viehmarkte waren wohl Käufer vorhanden, doch fehlte es an Vieh so, daß infolge dessen hohe Preise erzielt wurden. Auf dem Krammarkte fehlte es an Käufern, so daß manchen Geschäftsleuten von außerhalb nicht einmal die Kosten gedeckt wurden.

∸ **Schwerin a. W.,** 14. Mai. (Stadtverordnetensitzung.) Die gestrige Stadtverordnetenversammlung wurde mit der Mittheilung eröffnet, daß der hiesige Magistrat sich der Petition des Berliner Magistrats wegen Gewährung der Hälfte der Gebäudesteuer zu kommunalen Zwecken angeschlossen habe. Gegen Ende April war in der letzten Stadtverordneten-Versammlung mit 9 gegen 8 Stimmen die Errichtung einer Simultanschule beschlossen worden, wogegen die in der Minorität gebliebenen Stadtverordneten beim hiesigen Magistrat einen Protest angebracht hatten, worin sie auseinandersetzten, daß sie nicht gegen die Simultanschule stimmen, sondern nur die finanziellen Bedenken, die sich der Einrichtung entgegenstellen, geklärt wissen wollten. Darauf hin hat der Magistrat eine ausführliche Vorlage zum Beschlusse vorgelegt. Nach derselben hat die kathol. Schule 1773 Thlr., die ev. 2072 Thlr. Schulden; jede besitzt ein Schulhaus und einige Parzellen Land; die jüdische hat keine Schulden, aber auch kein Schulhaus. In der Stadt sind im Ganzen etwa 1200 schulpflichtige Kinder, die von 14 Elementar-Lehrern unterrichtet werden, so daß auf jeden circa 88 Schüler kommen. Das Gehalt der Lehrer mit Einschluß der Naturalbezüge beträgt 4300 Thlr., wovon die Schulgemeinde 3880 Thlr. aufzubringen hat. Zu einer zweckentsprechenden Reorganisation des hiesigen Schulwesens würden aber 18 Lehrer erforderlich sein müssen, und dann würden immer noch auf einen Lehrer 67 Kinder kommen; der Rektor würde mit 1000 Thlr, die übrigen Lehrer mit 300—500 Thlr. jährlich angestellt werden müssen, macht 7800 Thlr., also 3500 Thlr. mehr, als jetzt; dazu laufende Mehrkosten, Pensionen 2c, so daß gewiß 4000 Thlr. Mehrkosten erforderlich sein dürften. Da die Stadt diese Mehrkosten nicht aufbringen kann, indem die Einwohner schon 250 pCnt. Kommunal- incl. Schulsteuer zu zahlen haben, so dürfte wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Königl. Regierung zur Ausführung dieses Planes helfend eintreten werde. In dieser Voraussetzung beschließt die Versammlung einstimmig die Errichtung einer Communalschule vom 1. Octbr. c. ab, und soll bei Anstellung der Lehrer an dieser Simultanschule das Confessionsverhältniß zu Grunde gelegt und die gegenwärtigen Lehrer, so wie alle Activa und Passiva auf die Commune übernommen werden. — Ein weiterer Gegenstand der Verhandlung war die interimistische Errichtung der Secunda an der höheren Knabenschule vom 1. Octbr. bis 1. April k. J. Die höhere Knabenschule ist so weit vorgeschritten, daß die Secunda errichtet werden soll; da die Stadtbehörden aus eigenen Mitteln die dazu erforderlichen Geldmittel nicht aufzubringen vermögen und die Frage eines Staatszuschusses noch nicht erledigt ist; so beantragt der Magistrat auf Vorschlag des Rektor Busch, diesem für Mehrstunden, die er für die Secunda übernimmt, während des Wintersemesters 250 Thlr. zu bewilligen, und einen Lehrer mit 400 Thlr. Gehalt anzustellen. Die Versammlung trat dieser Vorlage einstimmig bei.

—r. **Wollstein,** 15. Mai. [Eine Urne. Postalisches.] Auf dem Acker des katholischen Lehrers in Neudorf bei Priment stießen beim Kartoffellegen — dieselben wurden ziemlich tief gelegt — die hierbei beschäftigten Arbeiter auf eine Steinwölbung, in welcher sich beim näheren Nachsuchen eine noch ganz gut erhaltene Urne in ganz regelmäßiger Kreisform befand. Dieselbe enthielt ca. 1 Liter Leichenasche und 2 Näpfchen, wahrscheinlich ein Thränen- und ein Aschennäpfchen. — Seit einigen Jahren bereits haben wir mit unserer Nachbarstadt Grätz keine direkte Postverbindung; wir müssen vielmehr, um nach dort zu gelangen, mit der früh 1½ Uhr nach Bentschen abgehenden Post bis zum Bahnhofe Bentschen fahren, von 5 bis 8¼ Uhr dort liegen bleiben, dann mit dem nach Posen abgehenden Bahnzuge bis Opalenica reisen und von hier aus mit der Post oder mit dem Omnibus nach Grätz. Auf diese Weise brauchen wir zur Fahrt nach dem nur 3¼ Meile entfernten Grätz 13 bis 14 Stunden, bedeutend mehr Zeit, als zur Fahrt von hier nach Breslau oder Berlin. Diesem überaus großen Uebelstande könnte nur dadurch abgeholfen werden, wenn die Postbehörde, wie es bereits schon früher der Fall war, eine tägliche Post zwischen hier über Rakwitz und Grätz nach Opalenica kursiren ließe, die früh zwischen 7 und 8 Uhr von hier abginge und sich in Opalenica an den Bahnzug nach Posen anschlösse. Hierdurch würden wir nicht nur auf den geradesten Weg mit Grätz verbunden sein, sondern auch eine bequemere und weniger Zeit raubende Fahrt nach Posen haben.

J. **Inowraclaw,** 12. Mai. [Landwehrverein. Bürgerverein. Theater. Revision.] Zu den verschiedenen Vereinen, die in jüngster Zeit hier entstanden sind, dürfte demnächst ein neuer treten. Nachdem aus verschiedenen Städten unserer Provinz die Bildung von Landwehrvereinen registrirt worden, haben sich auch hier mehrere frühere Militärs zur Gründung eines Landwehrvereins vereinigt. Am nächsten Sonnabend findet im Löwinsohn'schen Saale eine Versammlung behufs Berathung über die Bildung des Vereins statt, zu welcher eine Einladung an die Angehörigen der Reserve, der Landwehr und des Landsturms aller Chargen aus Stadt und Kreis Inowraclaw ergangen ist. — Für den hiesigen neubegründeten Verschönerungs-Verein ist bereits eine Summe von über 300 Thalern gezeichnet. Der Vorstand ist zunächst mit der Ausarbeitung eines Statuts beschäftigt und hat sich von verschiedenen Verschönerungs-Vereinen die Statuten erbeten. Der am 2 d. M. ins Leben getretene Bürgerverein zählt etwa 80 Mitglieder. Charakteristisch für die hiesigen Verhältnisse dürfte es sein, daß zu dem Verein, der es sich zur Aufgabe gestellt, die städtischen Behörden zu einer energischen Wahrung der kommunalen Interessen zu veranlassen, ein Magistratsmitglied, einige Stadtverordnete und der Stadtverordneten Vorsteher gehören. Es findet diese Thatsache — und dies wurde auch bei der Konstituirung des Vereins hervorgehoben — darin ihren Grund, daß diese in den städtischen Kollegien in Betreff einzuführender Reorganisationen stets in der Minorität stehenden Herren eine wirksame Unterstützung nur in einem Bürgerverein zu finden hoffen. — Die seit dem 1. Mai im Hotel Posen eröffneten Theatervorstellungen der Gehrmann'schen Gesellschaft erfreuen sich eines guten Besuches. — Gestern unterzog Hr. Prov.-Schulrath Polte das hiesige Gymnasium einer Revision.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 15 Mai. (Prozeß wegen Zweikampf.) Vor der Kriminaldeputation des hiesigen königlichen Kreisgerichts kam vor mehreren Tagen ein Prozeß wegen Zweikampf gegen den Rentier Casimir von Kierski zur Verhandlung, über dessen Entstehungsgeschichte aus der mündlichen Sachdarstellung Folgendes mitgetheilt wird: Am 20. September 1873 des Abends halb 8 Uhr hatten in einem Coupee zweiter Klasse der Oberst a. D. v. C., der Rittergutsbesitzer v. L. und ein dritter Herr bereits Platz genommen, als demnächst auch der Angeschuldigte v. Kierski mit einem Hrn. v. B. und einer Dame daselbst einstiegen. Als nun die letztgenannten Personen ein lautes Gespräch in polnischer Sprache begannen, äußerte der Oberst a. D. v. C. zum Gutsbesitzer v. L.: „Welche Sprache wird denn hier gesprochen? ich verstehe diese Sprache nicht!“ Als gleich darauf zu ihm der Gutsbesitzer v. B. sagte: „Sie verzeihen, daß ich meine Füße ausstrecke“, erwiederte Herr v. C.: „Sie verstehen ja deutsch, warum sprechen Sie nicht deutsch?“ und auf die Entgegnung: „Ich habe meine Muttersprache gesprochen und lasse mir dieses Recht nicht nehmen; wenn mir dieses nicht freistehen soll, so muß einer von uns beiden das Coupee verlassen;“ erwiederte der Oberst a. D. v. C.: „Bitte dies steht Ihnen frei!“ Nunmehr setzte sich der Zug in Bewegung, und erst jetzt mischte sich der Angeschuldigte in den weiter geführten Wortstreit mit folgender Aeußerung: „Ich weiß gar nicht, wie ein ganz unbekannter Mann dazu kommt, uns die Sprache verbieten zu wollen;“ worauf der Oberst v. C. entgegnete: „Was sprechen Sie denn eigentlich für eine Sprache?“ Er erhielt jedoch zur Antwort: „Ich bin stolz darauf ein Pole zu sein und spreche meine Nationalsprache.“ Als nun der Oberst v. C. entgegnete: „Sie sind in Preußen geboren und Ihre Nationalsprache ist die deutsche“: und darauf mehrere Aeußerungen gefallen waren, überreichte der Angeschuldigte dem Obersten v. C. seine Karte, welche jedoch derselbe unter Nennung seines Namens und Standes zurückwies. Hierauf ließ der Angeschuldigte den Oberst v. C. auf Pistolen unter folgenden Bedingungen fordern: 12 Schritt Barriere, mit 5 Schr. Abstand. gezogenen Pistolen ohne Stecher mit gepflasterten Kugeln; Schießen beliebig vom Platz oder im Avanciren bis zum Treffer.“ Diese Forderung wurde Seitens des Obersten a. D. v. C. angenommen, und fand demnächst ein Pistolen-Duell zwischen dem Angeschuldigten und dem Obersten v. C. am 14. November 1873 statt, bei welchem die nach den Regeln des Zweikampfes erforderlichen Sekundanten und Zeugen funktionirten. Der Oberst v. C. erhielt einen Schuß an den rechten Oberschenkel, während der Angeschuldigte unverletzt blieb. Die mündliche Verhandlung machte eine Vernehmung der Zeugen nicht erforderlich da der erschienene Angeschuldigte die thatsächlichen Momente der Anklage als richtig einräumte, wonächst der Gerichtshof auf eine dreimonatliche Festungshaft gegen denselben erkannte, welches nach § 205 des Str.-G.-B. die niedrigste zu erkennende Strafe war. Zu einer Ueberschreitung dieses Strafminimums hatten die thatsächlichen Momente des Falles nach keiner Richtung hin eine Veranlassung geboten

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Paris,** 15. Mai. Bankausweis.

Zunahme.		
Baarvorrath	9,089,000	Frcs.
Vorschüsse auf Metallbarren	2,852,000	=
Notenumlauf	4,151,000	=
Abnahme.		
Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen	10,173,000	=
Guthaben des Staatsschatzes	5,013,000	=
Schuld des Staatsschatzes	1 963,000	=
Laufende Rechn. der Privaten	8,708,000	=

** **Wien,** 15. Mai. Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn vom 30. April bis 6. Mai 1,359,252 Fl., gegen 1,419,628 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mindereinnahme 60,376 Fl. Bisherige Mindereinnahme seit 1. Januar 1874 ab 936,603 Fl.

** **Wien,** 15. Mai. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 1. bis 7. Mai 194,641 Fl., ergaben

mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 25,926 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 9602 Fl., Mindereinnahme 2688 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 3160 Fl., Mehreinnahme 1005 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Wien-Kaiserebersdorf 1210 Fl., Mindereinnahme 386 Fl.

** **Glasgow**, 15. Mai. Roheisen. **Mixed numbers** warrants 87 Sh. 6 d.

** **Washington**, 14. Mai. Der Senat hat die Bill angenommen, durch welche die seither für Banken bestandenen Beschränkungen aufgehoben werden und durch die der Maximalbetrag der Greenbacknoten auf 382 Millonen festgesetzt wird. Nach den weiteren Bestimmungen dieser Bill müssen, sobald der Betrag der in Umlauf gesetzten Noten der Banken sich um je 1 Mill. erhöht, jederzeit für je 250,000 Doll. von den in Umlauf befindlichen Greenbacknoten eingezogen werden. Ferner ist die allgemeine Amortisirung der Greenbacknoten gesetzlich ausgesprochen und zwar sollen dieselben vom 1. August 1878 ab gegen 4½ pCt., innerhalb 10 Jahren einlösbare Staatsschuldscheine eingewechselt werden.

Vermischtes.

* **Eisenbahnverkehr.** Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn fahren seit einiger Zeit neue zweistöckige Personenwagen 3. Klasse. Dieselbe können 90 Personen aufnehmen, und die bisherigen geraden Treppen an den beiden Stirnseiten sind durch leichter ersteigbare Wendeltreppen ersetzt, auch ist das obere Stockwerk mit vorspringendem Dach und einer durchgehenden Fensterreihe auf beiden Langseiten versehen. — Unter Leitung der Direktion der ostpreuß. Südbahn ist neuerdings eine Verbesserung der Nothsignale bei den Passagierzügen probeweise eingeführt worden, welche trost ihrer Einfachheit alle nach dieser Richtung hin bis jetzt gemachten Erfindungen und Versuche zu übertreffen scheint. Jeder Wagen enthält nämlich auf dem Dache eine große helltönende Alarmglocke, welche mittels einer besondern Vorrichtung von jedem Coupee aus direct in Thätigkeit gesetzt werden kann. Sie ist unter allen Umständen und Verhältnissen vernehmbar, so daß das Begleitungspersonal beim ersten Schall von einer etwaigen Gefahr aventirt und in Stand gesetzt wird, den Zug so schnell als eben möglich zum Stehen zu bringen.

* **Sagan**, 13. Mai. Am Abend des 9. Mai erhing sich der 69 Jahre alte katholische Pfarrer Schulz in Schönbrunn hiesigen Kreises. Verluste an ihm anvertrauten Summen durch Börsenspekulationen sollen den sonst recht jovialen alten Herrn zu dieser bedauerlichen That verleitet haben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 20 des „Landwirthschaftlichen Zentralblattes für die Provinz Posen", herausgegeben von Prof. Dr. Peters, hat folgenden Inhalt:

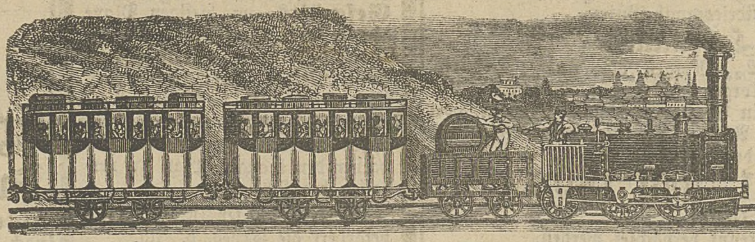
Einige Wünsche im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt des Provinziallandtages II. — Verzeichniß edler Zuchtheerden im Bezirke des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen. — Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Posen. — Bromberg. — Besitzveränderungen. — Personalien. — Jahrmärkte. — Marktberichte. — Anzeigen.

Bis 10 Uhr Abends eingegangene Depeschen.

Versailles, 16. Mai. Die Nationalversammlung lehnte die von der Regierung geforderte prioritätische Berathung des Wahlgesetzes mit 381 gegen 317 Stimmen ab. Die Minister zogen sich darauf zur Berathung zurück.

London, 16. Mai. Die „Times" bespricht die gestrige Aeußerung des Kaisers Alexander über Rußlands Friedenspolitik und meint, die erneuten Friedensversicherungen müssen für die Politik der Kontinentalmächte von segensreichsten Folgen sein. Rußland wolle entschieden den Frieden und scheine zu dem Ende sich mit den sogenannten Neutralmächten vereinigen zu wollen. Die Separatallianzanträge einer jeden zu Agressivplänen geneigten Macht wolle es zurückweisen. Für Deutschland und Frankreich würde es das erfreulichste Ereigniß sein wenn die Ueberzeugung gewonnen würde, daß ein neuer Krieg auf Jahre hinaus unmöglich sei. Die „Times" hebt ferner den ausschließlich defensiven Charakter der deutschen Kriegsvorbereitungen hervor und meint, die deutschen Staatsmänner und Strategen wollten wohl das Gewonnene behaupten und vertheidigen, aber nicht neue Eroberungen machen. Der beste den Franzosen zu leistende Dienst bestehe darin, den Franzosen die Ueberzeugung aufdringen, daß Selbstbeherrschung und Ergebung noth thue. In dieser Hinsicht werde die Aeußerung des Kaisers von günstigster Wirkung sein.

(Beilage.)



Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. Juni d. J. ab treten nachstehende Fahrpläne auf den unten genannten Strecken in Kraft:

Stations-Zeit.

Route Breslau-Posen-Stargard.

Stationen.		Personen-Zug 4	Personen-Zug 6	Personen-Zug 8	Personen-Zug 10	Gemischter Zug 20	Gemischter Zug 24	Gemischter Zug 26
		Nachm.	Nachm.	Vormittag				
Breslau	Abfahrt	12 5	6 30	6 50	—	—	—	—
Schebitz	"	12 26	6 51	7 12	—	—	—	—
Obernigk	"	12 41	7 9	7 30	—	—	—	—
Gellendorf	"	12 55	7 26	7 47	—	—	—	—
Trachenberg	"	1 9	7 42	8 4	—	—	—	—
Rawicz	"	1 29	8 6	8 29	—	—	—	—
Bojanowo	"	1 44	8 23	8 46	—	—	—	—
Reisen	"	1 57	8 38	9 1	—	—	—	—
Poln. Lissa	Ankunft	2 8	8 52	9 15	Vormittag	—	—	—
Poln. Lissa	Abfahrt	2 16	9 3	9 23	6 58	—	—	—
Alt Boyen	"	2 35	9 26	9 46	7 21	—	—	—
Kosten	"	2 48	9 44	10 3	7 38	—	—	—
Czempin	"	3 4	10 2	10 20	7 55	—	—	—
Moschin	"	3 19	10 23	10 40	8 15	—	—	—
Posen	Ankunft	3 39	10 47	11 4	8 39	—	—	—
					Vormittag	Nachm.	Vormittag	—
Posen	Abfahrt	4 30	11 31	11 12	—	6 55	5 45	—
Rokietnica	"	4 53	11 54	11 35	—	7 30	6 20	—
Samter	"	5 15	12 16	11 57	—	8 10	6 58	—
Wronke	"	5 39	12 40	12 21	—	8 50	7 39	—
Miala	"	6 2	1 3	12 44	—	9 25	8 16	—
Dratzig	"	—	—	—	—	—	—	—
Kreuz	Ankunft	6 20	1 21	1 2	—	9 50	8 41	—
						Nachm.	Vormittag	Vormittag
Kreuz	Abfahrt	6 29	3 11	1 56	—	—	—	5 25
Woldenberg	"	6 57	3 39	2 24	—	—	—	6 19
Marienwalde	"	7 5	—	2 34	—	—	—	6 38
Augustwalde	"	7 15	3 58	2 42	—	—	—	6 57
Arnswalde	"	7 40	4 24	3 8	—	—	—	7 48
Doelitz	"	7 58	4 43	3 27	—	—	—	8 26
Stargard	Ankunft	8 22	5 7	3 51	—	—	—	9 6
		Nachm.	Vormittag	Nachm.				Vormittag

Bemerk. Leipe: Die Züge 4, 6 8 und 10 halten in Leipe nach Bedürfniß.
Dratzig: Die Züge 6, 8, 20 und 24 halten in Dratzig nach Bedürfniß.

Route Stargard-Posen-Breslau.

Stationen.		Personen-Zug 3	Personen-Zug 5	Personen-Zug 7	Personen-Zug 9	Gemischter Zug 19	Gemischter Zug 23	Gemischter Zug 25
		Vormittag	Vormittag	Vormittag				Nachm.
Stargard	Abfahrt	7 6	12 0	11 13	—	—	—	7 5
Dölitz	"	7 30	12 27	11 38	—	—	—	7 58
Arnswalde	"	7 50	12 49	11 58	—	—	—	8 39
Augustwalde	"	8 11	1 12	12 19	—	—	—	9 21
Marienwalde	"	8 27	—	12 29	—	—	—	9 35
Woldenberg	"	8 35	1 34	12 43	—	—	—	10 6
Kreuz	Ankunft	8 59	2 1	1 7	—	Vormittag	Nachm.	10 51
Kreuz	Abfahrt	9 16	3 1	2 0	—	5 10	5 20	Nachm.
Dratzig	"	—	—	—	—	—	—	—
Miala	"	9 35	3 20	2 19	—	5 39	6 3	—
Wronke	"	10 1	3 46	2 45	—	6 23	7 4	—
Samter	"	10 27	4 13	3 12	—	7 6	8 0	—
Rokietnica	"	10 48	4 33	3 32	—	7 39	8 43	—
Posen	Ankunft	11 11	4 56	3 55	—	8 11	9 27	—
					Nachm.	Vormittag	Nachm.	—
Posen	Abfahrt	11 49	5 4	4 4	7 5	—	—	—
Moschin	"	12 10	5 30	4 30	7 31	—	—	—
Czempin	"	12 25	5 49	4 49	7 50	—	—	—
Kosten	"	12 38	6 5	5 5	8 6	—	—	—
Alt Boyen	"	12 50	6 21	5 21	8 22	—	—	—
Poln. Lissa	Ankunft	1 8	6 42	5 42	8 43	—	—	—
Poln. Lissa	Abfahrt	1 14	6 50	5 50	Nachm.	—	—	—
Reisen	"	1 26	7 5	6 5	—	—	—	—
Bojanowo	"	1 42	7 21	6 21	—	—	—	—
Rawicz	"	2 0	7 43	6 43	—	—	—	—
Trachenberg	"	2 18	8 6	7 6	—	—	—	—
Gellendorf	"	2 32	8 22	7 22	—	—	—	—
Obernigk	"	2 48	8 41	7 41	—	—	—	—
Schebitz	"	3 0	8 58	7 58	—	—	—	—
Breslau	Ankunft	3 21	9 20	8 20	—	—	—	—
		Nachm.	Vormittag	Nachm.				

Bemerk. Dratzig: Die Züge 5, 7, 19 und 23 halten in Dratzig nach Bedürfniß.
Leipe: Die Züge 3, 5, 7 und 9 halten in Leipe nach Bedürfniß.

Stations-Zeit.

Route Posen-Bromberg.

Stationen.		Pers.- u. Gem. Zug 2	Personen-Zug 4	Gemischter Zug 6	Gemischter Zug 8
		Nachm.	Vormittag	Vormittag	Nachm.
Posen	Abfahrt	4 10	5 15	11 30	8 0
Kobelnitz	"	4 30	5 36	12 1	8 47
Pudewitz	"	4 47	5 55	12 29	9 36
Weißenburg	"	5 0	6 9	12 49	10 6
Gnesen	"	5 21	6 30	1 31	10 37
Trzemeszno	"	5 41	6 52	2 2	Nachm.
Mogilno	"	5 59	7 12	2 32	
Amsee	"	6 17	7 32	3 5	
Inowraclaw	Ankunft	6 29	7 46	3 26	
		Gem. Z.		3 44	
Inowraclaw	Abfahrt	7 56	7 54		
Güldenhof	"	8 22	8 11	4 9	
Hopfengarten	"	8 52	8 31	4 39	
Bromberg	Ankunft	9 20	8 50	5 10	
		Nachm.	Vormittag	Nachm	

Route Bromberg-Posen.

Stationen.		Gem. u. Pers.-Zug 1	Personen-Zug 3	Gemischter Zug 5	Gemischter Zug 7
		Vormittag	Nachm.	Vormittag	
Bromberg	Abfahrt	6 20	6 35	9 58	
Hopfengarten	"	6 52	6 58	10 30	
Güldenhof	"	7 25	7 21	11 3	
Inowraclaw	Ankunft	7 49	7 38	11 27	
		Pers.-Zug			
Inowraclaw	Abfahrt	8 10	7 44	11 39	
Amsee	"	8 23	8 0	12 1	
Mogilno	"	8 41	8 21	12 36	Vormittag
Trzemeszno	"	8 57	8 41	1 3	
Gnesen	"	9 19	9 5	1 47	4 45
Weißenburg	"	9 33	9 21	2 10	5 26
Pudewitz	"	9 47	9 37	2 31	6 11
Kobelnik	"	10 2	9 55	2 56	6 53
Posen	Ankunft	10 19	10 14	3 24	7 29
		Vormittag	Nachm.	Nachm.	Vormittag

Route Inowraclaw-Thorn.

Stationen.		Personen-Zug 2	Gemischter Zug 4	Gemischter Zug 6
		Nachm.	Vormittag	Nachm.
Inowraclaw	Abfahrt	6 35	8 25	3 39
Gniewkowo	"	6 55	8 55	4 10
Thorn	Ankunft	7 21	9 31	4 46
		Nachm.	Vormittag	Nachm.

Route Thorn-Inowraclaw.

Stationen.		Personen-Zug 1	Gemischter Zug 3	Gemischter Zug 5
		Vormittag	Nachm.	Vormittag
Thorn	Abfahrt	7 20	5 20	10 10
Gniewkowo	"	7 46	5 59	10 49
Inowraclaw	Ankunft	8 3	6 24	11 14
		Vormittag	Nachm.	Vormittag

Breslau, den 9. Mai 1874.

Königliche Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der gestern und heute unvermuthet vorgenommenen polizeilichen Milchrevision wurde die **beste Milch** vorgefunden in den Verkaufsstellen:

Wallischei 13 und 92,
Sandstraße 2,
Kl. Gerberstr. 6,
Markt 26/27 und 83,
Wasserstraße 8/9,
Jesuitenstraße 9,
Schulstraße 13,
Berlinerstraße 12,
Friedrichsstraße 15
und bei den Wirthen **Pätz** und **Pflaum** aus Oberwilda, **Roth** und **Walter** aus Rattey,
welche keine bestimmten Verkaufsstellen haben;
die **schlechteste Milch** dagegen Wronkerstraße 18.

Posen, den 13. Mai 1874.

Königlicher Polizei-Direktor.
Staudy.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung der Dorfstraße zu Budzischewo, im Zuge der Obornik-Schokkener Landstraße, veranschlagt auf 250 Thlr. ausschließlich des Titels Insgemein, sowie der 640 Hand- und 386 Spanntage, soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch, d. 27. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtsbureau hierselbst anberaumt, zu welchem Bau-Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kostenanschlag in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Obornik, den 13. Mai 1874.

Der Königliche Landrath.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Vorstadt **Schrodka** zu **Posen** unter Nr. 36 (Warschauer Straße Nr. 11) belegene, dem Bäckermeister **Wojciech Radziszewski** und dessen Ehefrau **Francisca** geb. **Duszyńska** gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 66 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag,
den 18. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Königl. Kreis-Gerichts hier, im Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, den 12. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Keyl.

Die Subhastation des dem **Carl Friedrich Eichhorst** in **Budzikowo** sub Nr. 4 belegenen Bauergutes ist aufgehoben.

Wreschen, den 15. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht,
I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

Die Subhastation des dem **Christoph Eichhorst** gehörigen, in **Lagiewki** sub Nr. 1 belegenen Bauergutes ist aufgehoben.

Wreschen, den 15. Mai 1874.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 270 die Firma „**T. Brukarzewicz**" in **Krotoschin** und als deren Inhaber der Kaufmann **Theodor Brukarzewicz** zufolge Verfügung vom 11. Mai 1874 heute eingetragen worden.

Krotoschin, den 12. Mai 1874.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des alten Schulhauses in **Fabianowo** zum Abbruch habe ich einen Termin auf

den 30. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Königl. Distrikts-Kommissar.
Suszczyński.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich **Freitag den 22. Mai d. J.**, Vormitt. 10 Uhr, hierselbst

4 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Wäschspind und 2 kleine Spinde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 15. Mai 1874.

Schroeder, Auktions-Kommissar.

Bekanntmachung.

Die im **Schrodaer** Kreise des Regierungsbezirks **Posen**, 1 Meile von der Stadt **Wreschen** und dem bei derselben in Aussicht genommenen Bahnhofe der **Oels-Gnesener Eisenbahn** und circa 5¼ Meilen von der Stadt **Posen** belegenen Königlichen Hausfideicommiß-Güter

Tischdorf und Lobenau,

von denen **Tischdorf** ein Areal von $2512_{,32}$ Morgen oder $641_{,378}$ Hektaren, worunter 1950 Morgen Acker, $240_{,38}$ Morgen Holz- und Bruchland und $229_{,21}$ Morgen Wiesen, und **Lobenau** ein Areal von $1555_{,53}$ Morgen oder $397_{,163}$ Hektaren, wovon $1336_{,41}$ Morgen Acker, $64_{,16}$ Morgen Wiesen und $109_{,01}$ Morgen Weiden, enthält, sollen auf den Zeitraum vom

1. Juli 1875 bis 1. Juli 1893,
also auf 18 Jahre

im Wege des öffentlichen Meistgebots ungetrennt verpachtet werden.

Das Pachtgelderminimum ist auf 7000 Thlr. und die Pachtcaution auf den dritten Theil des jährlichen Pachtzinses festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 50,000 Thlr. erforderlich, welcher spätestens 14 Tage vor dem Licitations-Termine durch ein Attest des Kreis-Landrathes oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist.

Zu dem auf

Montag den 5. October d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sitzungszimmer

Breitestraße Nr. 32 hierselbst

anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungs- und Licitationsbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten Abschriften ertheilen, in unserer Registratur während der Dienststunden und bei dem Administrator **Daniels in Tischdorf**, welcher die Besichtigung der Pachtstücke nach vorheriger Meldung gestatten wird, eingesehen werden können.

Berlin, den 1. April 1874.

Königliche Hofkammer der Königl. Familiengüter.

In unser Firmenregister ist sub Nr. 110 die Firma:

Wilhelm Gutsche

zu Rakwitz, und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Gutsche zu Rakwitz zufolge Verfügung vom 11. Mai 1874 heute eingetragen worden.

Wollstein, den 11. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Do rejestru naszego handlowego zapisaną została dziś pod Num. 110 firma:

Wylhelm Gutsche

w Rakoniewicach, a jako właściciela tejże zapisano kupca Wylhelma Gutsche w Rakoniewicach stósownie do rozporządzenia z dnia 11. Maja 1874.

Wolsztyn, dnia 11. Maja 1874.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział I.



Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Mai cr. ist zum Schlesisch-Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen Verband-Tarif ein Nachtrag IV. mit direkten Frachtsätzen für die Wagenladungsklassen im Verkehr mit Station Schiltigheim, in Kraft getreten.

Breslau, den 3. Mai 1874.

Am 1. Mai cr. ist zum Halle-Cottbus-Posener Verbandtarif vom 10. April 1873 ein III. Nachtrag in Kraft getreten.

Breslau, den 5. Mai 1874.

Vom 1. Juli c. ab werden im Ostdeutsch-Rheinischen Verbande die Artikel der Klassen A, B und des Spezial-Tarifs I. in Quantitäten unter 100 Ctr. nach einer besonderen Tarifklasse II, die Artikel der Klasse D in Quantitäten unter 100 Ctr. nach A und der Artikel Lumpen zur Klasse II resp. A befördert.

Für die Beförderung von Phosphorit ꝛc. (Spezialtarif III) tritt ebenfalls ein erhöhter Tarifsatz in Kraft.

Breslau, den 10. Mai 1874.

Königliche Direktion.

Auktion.

Montag den 18. d., früh von 9 Uhr ab, werde ich im Auktionslokale, St. Adalbert Nr. 50, Möbel, Kleidungsstücke, Cigarren, Wand- und Taschenuhren gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zindler,
Königl. gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 20. Mai c., früh 9 Uhr, sollen das Galanterie- und Kurzwaarenlager in der **L. Kiwi**'schen Konkurssache an hiesiger Gerichtsstelle und verschiedene Mobilien ꝛc. aus derselben Masse am Ringe meistbietend versteigert werden.

Lissa, den 14. Mai 1874.

Der gerichtl. Konkurs-Massen-Verwalter.

Ein Vorwerk, ca. 300 Morgen guter Boden nebst guten Gebäuden, im Kostener Kreise gelegen, ist mit 21 Mille bei 6 Mille Anzahlung zu verkaufen.

Briefe an **S. S. Kriewen** poste restante.

Das Bauerngrundstück Biesdrowo 23 A bei Wronke, circa 73 Morgen guter Boden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Emil Wreschner** in Posen, Große Gerberstr. 38.

Möbel-Auktion.

Wegen Aufgabe eines

Haushalts

werde ich **Montag** den 18, von 9 Uhr ab, Sapiehaplatz Nr. 6 verschiedene Möbel, als Kleider-, Wäsche- und Küchenspinde, 2 mah. Bettstellen, Sopha's, Stühle, Tische, Spiegel u. verschiedene andere Möbel, Küchengeräthe, Teppiche, Bilder gegen baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktions-Kommissarius.

Mein in Neustadt. a. W. belegenes **Grundstück**, bestehend aus Wohnhaus, Stallungen, ein Gemüsegarten und 16 Mrg. eingesäetes Land I. Kl., was sich vortrefflich zu einem Gasthof eignet, bin ich Willens, wegen Veränderung meines Wohnsitzes, unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Th. Strutz,
Brunnenbaumeister.

Ein gebildeter und strebsamer, junger **Landwirth** sucht **ein Gut** von ca. 300—400 Morg zu kaufen oder ein größeres zu pachten. Offerten mit genauer Angabe der Bedingungen werden sub E. H. 707 **Stangen'sches Annoncen-Büreau**, Carlsstraße 28 in Breslau erbeten.

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach **Gerson Jarecki.**
Magazinstr. 15 in Posen.

Guts-Kaufgesuch.

Güter verschied. Größen in der Prov. Posen und Westpreußen werd. z. kaufen gesucht. Diskretion selbstverständlich. Agent. verb. Gefäll. Offerten erb. unter Chiffre F. B. der Expedition d. Posener Zeitung.

Die Wirthschaft zu **Dysiek** Nr. 6, bei Trzemeszno, von 113 Morgen Gerstland, an der Chaussee, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Trzemeszno, d. 12. Mai 1874.

Busse.

Diätetische Heilanstalt

v. Dr. Kles,
Dresden,
Bachstraße 8.

Das ganze Jahr geöffnet. — Bewährtester Kurort zur Heilung hartnäckiger Leiden. Besonders empfohlen bei Hals-, Brust-, Herzleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankh., Skropheln, Flechten, Rheuma, Nierenleiden, Frauenkrankh., Bleichsucht, Nervenleiden ꝛc. Mäßige Preise. Prosp. direkt. — In geeigneten Fällen auch briefl. Behandlung. Näheres über das Heilverfahren: **Dr. Kles Schrothisch-Diätetische Heilmethode, Dresden, Wolf's Buchhandlung.**

Zur Vergrößerung

eines nachweislich **rentablen** und noch ausdehnungsfähigen **Kommissions- & Agentur-Geschäfts** am hiesigen Platze **wird ein Sozius** mit einer **Einlage von mindestens 4—5 Mille gesucht;** event. ist das Geschäft auch käuflich zu erwerben, da gegenwärtiger Inhaber anderer Unternehmungen halber den hiesigen Platz zu verlassen beabsichtigt.

Offerten unter T. W. **203** befördert die Exped. d. Ztg.

Harn- und Blasenleiden,

auch die veraltesten Fälle, heilt (auch brieflich) in kürzester Zeit nach seiner **eigenen neuen** Methode Special-Arzt **Dr. Helmsen,** Louisenstr. 32. Berlin.

Damen erhalten in diskreten Angelegenheiten

ärztlichen Rath

und sichere Hilfe.

Adresse **Dr. Roi, Berlin,** Post-Amt 6, poste rest.

Otto Dawczynski

Zahnarzt.
Friedrichsstr. 29,
neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Am 18. d. Mts.

trete ich wieder meine Stellung als **Badearzt in Bad Königsdorff-Jastrzemb** an.

Dr. Eugen Juliusberg.

Maison de santé Schöneberg-Berlin.

Die maison de santé besteht aus drei durch Verwaltung, Bauten und Gärten getrennte Heilanstalt

a) für körperlich Kranke,
b) für Nerven-Kranke,
c) für Gemüths-Kranke.

Pneumatisches Kabinet. Inhalation mit verdünnter und verdichteter Luft. Molken-Brunnen. Medizinische Bäder. Einrichtungen für Kaltwasser- und galvanische Kuren. Dirigirender Arzt: Sanitätsrath Dr. Levinstein. Meldungen zur Aufnahme nimmt an das **Büreau der Maison de santé.**

Die Quedlinburger Reit- und Fahrschule

nimmt jeder Zeit Pferde zum Zureiten und Einfahren an und empfiehlt sich zugleich zur Ausbildung von Kutschern und Reitknechten. Auch stehen daselbst eingefahrene und gerittene Pferde zum Verkauf.

Für Futter, Wartung und Dressur werden pro Pferd und Tag 1 Thlr. und für die Ausbildung der Kutscher und Reitknechte pro Tag 10 Sgr. berechnet. (H. 51417)

Quedlinburg, den 8. Mai 1874.

Der Vorstand.
Schönfeld. Frahnert.

The Neuchatel Asphalte Company (Limited)
London.

Alleinige Concessionaire der weltberühmten Asphalt-Gruben zu

Val de Travers (Schweiz.)

Bestellungen auf Asphaltarbeiten comprimé et coulé, sowie Material für Deutschland beliebe man zu adressiren an die Neuchatel Asphalte Company, Unter den Linden 18. Berlin W. (H. 11671.)

Die Direction.

Georginen,

auserlesene **Köstritzer** Sorten in Knollen und angetriebenen, **großblumige Liliputen**, Zwergsorten, 12 Stück von extra Auswahl 1 Thlr., II. Sorte 15 Sgr., 100 Stück 4—8 Thlr.

Topfrosen, Blattpflanzen, Sonnenblumen, worüber Verzeichnisse zu Diensten stehen, empfiehlt die herrschaftliche Gärtnerei zu **Löwenstein** bei Frankenstein i. Schles.

Kinderwagen

empfiehlt zu mäßigen Preisen

Louis Ohnstein,
Galanteriewaaren-Magazin,
Wilhelmsplatz 10.



Bekanntmachung.

Extra-Vergnügungs-Züge nach Berlin,
Freitag vor Pfingsten, 22. Mai d. J.

werden drei Extrazüge, und zwar von **Danzig, Thorn** und **Königsberg** nach **Berlin** mit Personenbeförderung in 1., 2. und 3. Wagenklasse nach dem am Schluß angegebenen Fahrplan abgelassen werden.

Der von **Danzig** abgehende Extrazug Nr. 1 nimmt die Passagiere von sämmtlichen Stationen auf, auf welchen er nach dem Fahrplan hält.

Der von **Thorn** abgehende Extrazug Nr. 2 nimmt die Passagiere von den Stationen der Strecke **Thorn-Bromberg-Schneidemühl-Landsberg** auf, auf welche er nach den Fahrplan hält.

Der von **Königsberg** abgehende Extrazug Nr. 3 nimmt die Passagiere von den Stationen der Strecke **Königsberg-Dirschau** auf.

Außerdem nehmen der zweite und dritte Extrazug — soweit Platz vorhanden ist — auch auf den übrigen Stationen, auf welchen sie nach dem Fahrplan halten, Passagiere auf.

Sämmtliche Züge befördern nur Passagiere nach Berlin.

Die Billets sind zugleich für die **Rücktour** giltig. Der Preis derselben ist um die Hälfte ermäßigt, indem nur der Satz der einfachen Tour nach **Berlin** zur Erhebung kommt.

Die Rückkehr von Berlin kann vom 23. Mai cr. ab bis einschließlich den 8. Juni cr. mit jedem fahrplanmäßigen Zuge (excl. der Courierzüge und der Schnellzüge), welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden.

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billet-Expedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch die Abstempelung bezeichneten Zug giltig. Eine Unterbrechung der Fahrt auf einer Zwischenstation behufs Fortsetzung derselben mit einem andern Zuge auf Grund des Extrazug-Billets **ist weder auf der Hin- noch auf der Rücktour** gestattet.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Die Reisenden des von **Danzig** und **Thorn** abgehenden Extrazuges können Bestellungen auf Couverts zur table d'hôte auf Bahnhof **Kreuz** zum Preise von 12½ Sgr. den diensthuenden Schaffnern auf den Stationen Bromberg und Schneidemühl zur unentgeltlichen Beförderung durch den Telegraphen aufgeben.

Billets zu den Extrazügen werden **am 21. und 22. Mai d. J. auf den Stationen Thorn, Bromberg, Danzig und Königsberg auch schon am 20. Mai cr. verkauft.**

Extrazug Nr. 1.

Abfahrt	von	Danzig (Lege Thor)	5	Uhr	25	M.	Morgens.
„	„	Dirschau	6	„	35	„	„
„	„	Conitz	9	„	37	„	Vorm.
„	„	Schneidemühl	12	„	15	„	Mittags.
Ankunft	in	Kreuz	1	„	40	„	Nachm.
Abfahrt	von	Kreuz	2	„	7	„	„
Ankunft	in	Berlin	7	„	20	„	„

Extrazug Nr. 2.

Abfahrt	von	Thorn	8	Uhr	40	M.	Vorm.
„	„	Bromberg	10	„	30	„	„
„	„	Schneidemühl	12	„	52	„	Mittags.
Ankunft	in	Kreuz	2	„	10	„	Nachm.
Abfahrt	von	Kreuz	2	„	35	„	„
Abfahrt	von	Landsberg	4	„	17	„	„
Ankunft	in	Berlin	8	„	—	„	Abends.

Extrazug Nr. 3.

Abfahrt	von	Königsberg	6	Uhr	5	M.	Nachm.
„	„	Braunsberg	7	„	54	„	Abends.
„	„	Elbing	9	„	27	„	„
„	„	Dirschau	11	„	11	„	„
„	„	Landsberg	8	„	7	„	Morgens.
Ankunft	in	Berlin	12	„	10	„	Mittags.

Der vollständige Fahrplan wird auf allen Stationen der Ostbahn zur Einsicht ausgehängt.

Bromberg, den 7. Mai 1874.

Königliche Direktion der Ostbahn

Die

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank

gewährt nach wie vor Darlehne jeglicher Art. Auf Rittergüter selbst hinter neuesten Pfandbriefen. Näheres bei

Joseph Radziejewski,
Posen.

Geschliffene Glaswaaren,

namentlich alle Sorten **Wasser-, Wein-, Liqueur-** und **Biergläser** liefert in feiner weißer Qualität, zu sehr billigen Preisen den Herren Wiederverkäufern die Fabrik

Amalienhütte per Kandrzin O.-S.

Mein Geschäfts-Lokal habe ich von Friedrichsstr. 30 nach Breslauer-Straße 38 (in das Brauereibesitzer Gumprecht'sche Haus) verlegt. **H. Klug.**

Hypotheken in jeder Höhe

auf Rustikal- und Rittergüter wünsche ich al pari event. mit mäßigem Damno zu erwerben oder zu lombardiren.

J. Silbermann. Breslau. Bischoffstraße 1.

Durch persönliche Einkäufe ist mein **Galanterie-Waaren-Magazin** jetzt ganz besonders wieder mit vielen Neuheiten ausgestattet und bietet eine überaus reiche Auswahl in den luxuriösesten wie verschiedensten praktischen Gegenständen.

Louis Ohnstein,

Wilhelmsplatz 10.

Nordseebad Helgoland.

Die Eröffnung der Saison findet am 1. Juni statt, der Schluß derselben am 16. October.

Durch gänzlichen Umbau wurde das Badehaus sehr vergrößert und verschönert. Außer vollständigen Einrichtungen für alle Gattungen warmer Bäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder **ist ein großes Schwimmbassin neu daran gebaut, dessen Inhalt über 15,000 Cubik-Fuß faßt,** mit einem fortwährend durchlaufenden Strom von frischem Seewasser direct aus dem Meere hergeleitet; in Verbindung mit diesem Bassin steht das neue russische Dampfbad. **In keinem Seebad Europas existirt eine solche Einrichtung.**

In dem stillen, ruhigen Helgoland hat die Natur bekanntlich alle Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades vereinigt, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badeortes am Meeresstrande geltend gemacht werden. Mit gleicher Sicherheit werden die Badeplätze für die stärkeren Fluth- wie für die schwächeren Ebbebäder benutzt; besonders aber durch die insularische Lage Helgolands, meilenweit vom Dunstkreis des Festlandes entfernt, werden die specifischen Eigenschaften der Seeluft, welche den hauptsächlichsten Antheil an den heilkräftigen und umstimmenden Wirkungen der Kur haben, vollständig rein erhalten. Diese Eigenthümlichkeit der Seeluft ist es auch, durch welche **Helgoland als klimatischer Kurort** sehr in Aufnahme gekommen ist und während frische Molken und alle Gattungen Mineralwässer stets in der Landesapotheke zu haben sind, wird frische Kuhmilch Morgens und Abends im Badehause abgegeben.

Interessante Abwechselungen sind den Kurgästen geboten durch das elegant eingerichtete Conversationshaus, durch vorzügliche Küche und Keller, die gewähltesten Zeitungen, durch Bälle, Concerte und ganz besonders **durch das neue, schöne Theater, für welches von mehreren Hofbühnen ausgezeichnete Künstler engagirt wurden;** durch Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, Jagd, Fisch-, Hummer- und Austernfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen.

Während der Saison unterhalten zwei große, eiserne **Seedampf-Schiffe,** die schnellsten Schiffe auf der Elbe, welche auf das Comfortabelste durch große Salons, eigene Damen- und Privatkajüten eingerichtet sind, von Hamburg und ein gleiches Schiff von Bremerhafen-Geestemünde aus eine regelmäßige Verbindung mit Helgoland, für welche die resp. Directionen dieser Schifffahrt die nachstehenden Fahrpläne festgestellt haben:

Von Hamburg nach Helgoland fahren die beiden Räderdampfschiffe Cuxhaven und Hoboken in nachstehender Weise:

Cuxhaven
Capitän Röhrs,

der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörend.

Am Donnerstag, den 4. Juni.
Vom 15. Juni bis 13. Juli Montags und Donnerstags.
Vom 16. Juli bis 17. September Montags, Donnerstags und Sonnabends.
Vom 19. September bis 1. October Montags und Donnerstags.
Ferner am 8. und 15. October Donnerstags.

Das Schiff wird Cuxhaven anlaufen.

Abfahrt von Hamburg Morgens 9 Uhr im Anschluß an den von Süden kommenden Bahnzug.

Von Helgoland nach Hamburg zurück jeden folgenden Tag Morgens, doch niemals vor 7 Uhr früh.

Hoboken
Capitän Rüthnick,

ein ganz neues Schiff, der deutschen transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörend.

Am Freitag, den 5. und 12. Juni.
Vom 16. Juni bis 16. October jeden Dienstag und Freitag.

Abfahrt von Hamburg Morgens 8 Uhr vom Schuppen der Gesellschaft am Grasbrook, im Anschluß der am selben Morgen eintreffenden Bahnzüge.

Das Schiff fährt direct, ohne Cuxhaven anzulaufen.

Von Helgoland nach Hamburg zurück jeden folgenden Tag, doch niemals vor 7 Uhr früh.

Von Bremerhafen-Geestemünde nach Helgoland fährt der Doppelschrauben-Dampfer.

Nordsee
Capitän Schulken,

dem Norddeutschen Lloyd gehörend.

Vom 23. Juni bis 4. Juli jeden Dienstag und Sonnabend.
Vom 7. Juli bis 5. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Vom 8. bis 26. September jeden Dienstag und Sonnabend.
Ferner am Sonnabend, den 3. October.

Abfahrt in der Geeste vor Geestemünde Morgens 9½ Uhr nach Ankunft des ersten Bahnzuges.

Von Helgoland zurück jeden folgenden Tag, jedoch Sonntags bei Helgoland verweilend.

Durch das neue Telegraphenkabel, schon seit vergangenem Sommer in Thätigkeit, ist Helgoland in das allgemeine Europäische Telegraphennetz aufgenommen worden.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direction, während die Badeärzte, der Landesphysicus Herr Geh. Rath Dr. v. Aschen und Herr Dr. Zimmermann auf ärztliche Anfragen Auskunft ertheilen.

Helgoland, März 1874. (H. 01578.)

Die Direction des Seebades.

Annoncen jeder Art

befördert am schnellsten und zu Original-Preisen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, die

General-Agentur der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler.

Emil Weimann,

Posen, Markt 87. (H. 233a.)

Bad Lippspringe.

Station Paderborn (Westfäl. Bahn) am Teutoburger Walde.

Stickstoffreiche Kalktherme (17° R.) mit Glaubersalz, Inhalationen, feuchtwarme, beruhigende Luft, Schweizermolken. Erfolgreichstes Bad bei: **chron. Lungensucht, pleuritischen Exsudaten, quälenden, trocknen Catarrhen der Athmungsorgane, Congestionen dahin, nervösem Asthma, reizbarer Schwäche, verschiedener Art Dyspepsie.** Frequenz circa 1900. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Kurhäuser in den vergrößerten freundlichen Anlagen gewähren Comfort und vortreffliche Verpflegung. Die Kureinrichtungen wesentlich verbessert; Orchester 18 Mann stark. Den Wasserversandt bewirkt und Anfragen beantwortet (H. 02030)

Die Brunnen-Administration.

Bad Reinerz.

Klimatischer Gebirgs-Kurort. Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt in der Grafschaft Glatz, preuß. Schlesien. Saison Eröffnung am 10. Mai.

Angezeigt gegen Katarrhe **aller** Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose,** Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w. sowie der hysterischen und **Frauen-Krankheiten,** welche daraus entstehen; Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudativi Gicht, konstitutionelle Syphilis. **Empfohlen** für Reconvaleszenten und als bekannter Sommer-Aufenthalt. (H. 21020.)

Bad Polzin
bei Bahnhof Gr. Rambin,

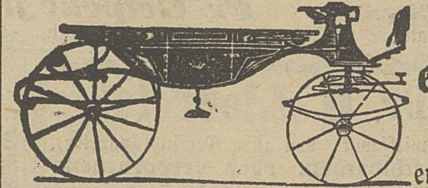
durch seine starken Eisensäuerlinge, Fichtnadel-, Dampf- und Moor-Bäder außerordentlich wirksam bei Bleichsucht, Lähmungen, Gicht und chronischem Rheumatismus, eröffnet die Trink- und Bade-Kur am 1. Juni, während eine Elektrisirmaschine mit constantem Strome das ganze Jahr hindurch aufgestellt ist.

Die Bade-Kommission.

Oeffentliche Bekanntmachung, die Wahlen betreffend.

Allgemeines Deutsches Ehevermittelungs-Institut in Berlin C., Königsstr. 35, S. Backhaus.

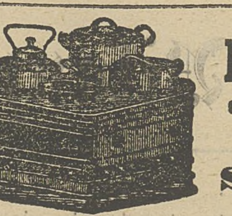
Wegen der bereits vermittelten größeren Partien **anerkannt** und **empfohlen** durch die renommirtesten Firmen und feinsten Kreise aller Konfessionen, ebenso durch die Presse in **Berlin, München, Wien, Strassburg i. E., Prag, Brüssel. Amsterdam, London. Newyork, etc.** Es hat seine Verbindungen bis in die höchsten Kreise. Durch seine vorzüglichen Einrichtungen, seine Beziehungen in allen Kreisen und Ständen, sowohl in der Metropole als in den preußischen Provinzen, in Deutschland und Oesterreich, ist dasselbe in der Lage, standesgemäße Bekanntschaften zu entriren, und jeden Gemeldeten seinem erstrebten Ziele entgegenzuführen. Es garantirt und verlangt **höchste Diskretion;** seine Honorarbedingungen sind äußerst solid. **Damen kostenfrei.** Es hat fast in jeder deutschen Stadt eigene kontraktlich engagirte Vertreter und steht gegenwärtig mit über **dreitausend** Familien, **zweihundert** alleinstehenden Damen, **zwölfhundert** gut situirten jungen Männern in Verbindung. Es hat **zwei und fünfzig Partien** während seines viermonatlichen Bestehens zum Abschluß gebracht, wovon nur 2 Partien zurückgingen. — Wir machen hauptsächlich die **bessern** Stände auf unser gemeinnütziges Institnt aufmerksam, welches ein langgefühltes Bedürfniß für diejenigen ist, denen es an convenabeln Bekanntschaften fehlt, und das schnell und sicher ihre Wünsche realisirt. — Die Bekanntschaftsanknüpfung bei jeder Partie wird so bewerkstelligt, daß weder einer der beiden Theile kompromittirt, noch auf unsere Vermittelung Bezug genommen wird. — Die Vorurtheile gegen Vermittelungen wären in Bezug auf **unser** Institut ungerechtfertigt, und bitten wir daher um volles Vertrauen. Bezügliche Angaben von Privatvermittlern werden unter **strengster Discretion** entgegengenommen. (Gewinnbetheiligung stillschweigend.) Den verehrten Zeitungsredaktionen stehen unsere Prospekte gratis zur Verfügung und Benutzung. (H. 12139)



Große Auswahl eleganter Wagen neuester Façon empfiehlt zu den solidesten Preisen unter Garantie

C. G. Froelich's Wagen-Magazin und Fabrik

Breslau, Schuhbrücke 53, Messergasse-Ecke 36.



Die neuesten und besten

Petroleum-Kochöfen,

einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos,

haben im Eisenguß den Stempel

Schwassmann & Co., Hamburg.

Man fordere einen *Schwassmann*'schen **Petroleum-Kochofen,** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften Deutschlands zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis. Lieferung zollfrei

LA

COMPAGNIE DES INDES

SPÉCIALITÉ DE

Foulards des Indes et de Chine,

42, rue de Grenelle-St.-Germain

PARIS,

a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTE en FOULARDS DE L'INDE pour Robes, tient a la disposition des Dames qui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.

Maison de confiance. — Prix fixe.

Die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung

von

A. F. Kirsten in Elbing

liefert täglich 2000 Säcke und empfiehlt außer allen gangbaren Sorten auch zur Saison

Wollsäcke.

No. I.	zu circa 3 Centner 11 Pfund schwer			34 Sgr,	
„ II.	do.	do.		30 „	
„ III.	do.	do.		24½ „	
„ IV.	do.	do.		21 „	
„ V.	do.	do.		17 „	(1321)

Locomobilen und Dreschmaschinen

aus der Fabrik

Marshall Sons & Co, Gainsborough,

sowie

„Buckeye" Mähmaschinen

von Adrianse Platt & Co., New-York,

empfiehlt und bittet um rechtzeitige Bestellung

Herm. Löhnert,

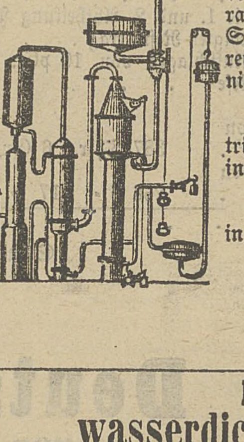
Bromberg, verlängerte Gammstraße.

Der neue

Deutsche Maisch-Brenn-Apparat

mit ununterbrochenem Betriebe

Patent *Robert Ilges* (R. M.)



wird bei uns unter Leitung des **Patent-Inhabers selbst** in höchstmöglicher Vollkommenheit angefertigt. Die Vorzüge des neuen Apparats sind bekannt: Billigster Preis; große Dauerhaftigkeit; raschester Abtrieb, bis zu 10,000 Liter Maische pro Stunde; geringster Wasser- und Dampf-Verbrauch; reiner Spiritus von 95 pCt. Tralles; genaueste, nie versagende Selbstregulirung; einfache Handhabung; Verstopfung ganz unmöglich.

Ein Apparat zu 1150 Liter stündlichem Abtriebe wird **täglich** im Betriebe gezeigt:

in **Bremen vom 13.–21. Juni** auf der International-Landwirthschaftlichen Ausstellung,

in **Breslau vom 1. Juni an** auf unserem Fabrik-Grundstücke nach vorheriger Anmeldung in unserem Bureau am **Königsplatz 5.**

Robert Ilges & Co.

Die Fabriken

wasserdichter Baumaterialien

von

Büscher & Hoffmann

in

Neustadt-Eberswalde

und ihre Zweigfabriken:

Halle a. S. und ***Mariaschein bei Teplitz*** unter gleicher Firma empfehlen

Steinpappen zu flachen u. feuersich. Bedachungen, **Asphaltplatten** zur Gewölbeabdeckung von Brücken und Tunnels, zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies zu übertragenden Dächern.

Der Vater des Mitbegründers und Inhabers, Busscher, führte vor etwa 40 Jahren die Pappdächer in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher ***die ältesten*** und ***werthvollsten Erfahrungen*** über diese Bedachungen, und arbeitet seit ihrem länger als zwanzig jährigen Bestehen nach denselben ***durchaus zuverlässigen*** Principien.

Die Fabrik lieferte vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Russland Materialien für mehr als 1,500,000 □ Klafter Dachflächen und kann daher überall ihre Arbeiten durch den Augenschein und Nachfrage prüfen lassen.

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Bilanz-Conto.

Activa. 1873. **Passiva.**

Activa

			Thlr.	sg.	pf
1	An	Cassa-Conto	34399	1	2
2	"	Effekten-Conto	800043	7	5
3	"	Conto erworbener unkündbarer Hypotheken- und Rentenforderungen . . Thlr. 21,265,651 26 Gr. 1 Pf. ab: Amortisations-Fonds-Conto (im Jahre 1873 gezahlte Amortisations-Beiträge) . . Thlr. 93,905 25 Gr. — Pf.	21171746	1	1
4	"	Conto erworbener kündbarer Hypotheken-Forderungen	1742900	—	—
5	"	diverse Debitoren in laufender Rechnung	1936703	19	2
6	"	Vorschuß-Conto der Agenturen	1230	8	2
7	"	Grundstücks-Conto Behringen	23010	27	6
8	"	Bau-Conto	56860	12	4
9	"	Lombard-Conto	206170	—	—
10	"	Immobilien-Conto (altes Haus- und neues Bau-Grundstück)	18973	2	1
11	"	Mobilien-Conto	2399	9	1
		Summa	25,994435	28	4

Passiva

			Thlr.	sg.	pf
1	Per	Aktien-Einzahlungs-Conto: a. Aktien I. Serie vollgezahlt . . Thlr. 2,500,000; b. " II. Serie Thlr. 1,905,200 à 40% . . " 762,080	3262080	—	—
2	"	ausgegebene unkündbare Pfandbriefe . . Thlr. 20,500,000; " davon durch Ausloosung amortisirt . . " 268,000	20232000	—	—
3	"	ausgegebene kündbare Pfandbriefe	815200	—	—
4	"	diverse Creditoren in laufender Rechnung incl. der bei den Agenturen gezahlten Vorschüsse in Darlehnssachen	242479	3	3
5	"	Guthaben solcher Darlehnsnehmer, an die aus formellen Gründen die Auszahlung der ihnen zustehenden Valuta noch nicht erfolgen konnte	496094	29	5
6	"	Depositen-Conto	1904	—	—
7	"	noch zu erhebende Pfandbriefzinsen: a. I. Abtheilung . . Thlr. 146,115—Gr.—Pf.; b. II. " . . " 130,015— " — "; c. III. " . . " 50,820— " — "; d. IV. " . . " 56,250— " — "; e. der kündbaren Pfandbriefe . . " 157.15 " — "; f. 1/4 Jahr Coupons-Stückzinsen vom 1. Oktober bis 31. December c. auf mit laufenden Coupons ausgegebene Thlr. 711,400 kündbare Pfandbriefe . . " 8,892.15 " — "	392250	—	—
8	"	noch zu erhebende Dividenden	679	28	3
9	"	" " " Prämien auf verlooste Pfandbriefe I. und II. Abtheilung	70837	15	—
10	"	noch einzulösende pari ausgelooste Prämien-Pfandbriefe I. und II. Abtheilung	51100	—	—
11	"	einzulösende unkündbare Pfandbriefe III. Abtheilung incl. Fonds zur Deckung des Aufschlags von 10%	10581	1	8
12	"	Pensions- und Unterstützungs-Fonds-Conto	6246	—	8
13	"	Reserve-Fonds-Conto	48702	6	5
14	"	Extra-Reserve-Fonds-Conto	33331	12	6
15	"	Gewinn- und Verlust-Conto	330949	20	6
		Summa	25,994435	28	4

Saldo Thlr. 330,949. 20 Gr. 6 Pf.

davon ab:

I. zur Extra-Reserve . . " 26,949. 20 " 6 "

Thlr. 304,000 — " — "

II. statutenmäßige Reserve (Art. 35 des Statuts) 10% " 30,400 — " — "

Thlr. 273,600 — " — "

III. 4% ordentliche Dividende:
auf 1 Jahr von Thlr. 2,500,000 = Thlr. 100,000—Gr.
" 7½ Monate " " 381,040 = " 9,526— "
" 6 " " " 381,040 = " 7,620.24 " " 117,146. 24 " — "

Thlr. 156,453. 6 " — "

IV. 4% Superdividende (aus den dafür disponiblen 75% des Ueberschusses ad III. mit Thlr. 117,339. 27 Gr.) berechnet wie oben . . . . Thlr. 117,146.24 Gr.—Pf.

V. An die Herzogliche Staatskasse, zum Pensionsfonds und zu Tantiemen (aus den dafür disponiblen 25% des Ueberschusses ad III. mit Thlr. 39,113. 9 Sgr.) = 1/3 der Superdividende . " 39,048.28 " — " " 156,195. 22 " — "

Saldo-Uebertrag pro 1874 Thlr. 257. 14 Gr. — Pf.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet. 1873. **Credit.**

Debet

			Thlr.	sg.	pf
1	An	Staatsaufsichts-Unkosten-Conto	1812	15	—
2	"	Besoldungs-Conto	24156	29	9
3	"	Geschäftsunkosten-Conto	4322	10	7
4	"	Zeitungs-Insertionskosten-Conto	7156	15	9
5	"	Reiseunkosten-Conto	2905	4	5
6	"	Porto-Conto	966	5	8
7	"	Druckkosten-Conto (Druck zweier Abtheil. Pfandbriefe und der Aktien II. Serie)	8815	6	2
8	"	Organisations- und Subventions-Conto der Agenturen	2400	—	—
9	"	Provisions-Conto	3988	10	7
10	"	Zinsen-Conto (Ausgabe an Zinsen)	640897	14	8
11	"	Dotirung des Prämien-Fonds-Conto für die 1. und 2. Abtheilung Prämien-Pfandbriefe mit dem pro 1873 benöthigten Restbetrag	70988	24	9
12	"	Dotirung des Fonds zur Deckung des Aufschlages von 10 pCt. auf die 3. Abtheilung unkündbarer Pfandbriefe	2581	1	8
13	"	Abschreibungen: a. 2 pCt. vom Immobilien-Conto von 19,360 Thlr. 8 Gr. 1 Pf. . . 387 Thlr. 6 Gr. — Pf.; b. 10 pCt. vom Mobilien-Conto von 2667 Thlr. 26 Gr. 8 Pf. . . 266 " 17 " 7 "	653	23	7
14	"	Saldo-Ausgleich „Gewinn"	330949	20	6
		Summa Thlr.	1,102,594	4	5

Credit

			Thlr.	sg.	pf
1	Per	Saldo-Vortrag aus dem Jahre 1872	1058	10	—
2	"	Dahrlehns-Provisions-Conto	137954	27	—
3	"	Verwaltungskosten-Beitrags-Einnahme-Conto	148864	11	4
4	"	Zinsen-Conto (Einnahme an Zinsen)	812888	26	9
5	"	Einnahme aus Prüfungsgebühren 2c.	477	13	7
6	"	Gewinn auf Effekten-Conto	1350	5	5
		Summa Thlr.	1,102594	4	5

Gotha, den 31. December 1873.

Deutsche Grundcredit-Bank.

von Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Revidirt und richtig befunden. **Gotha**, 29. März 1874.

Die Revisions-Commission.

Freiherr von Cohn, Geh. Finanzrath — ***von Ruffer,*** Geh. Commerzienrath. — ***Fr. Gelpcke jr.,*** Commerzienrath. — ***Stürcke,*** Commerzienrath.

„Exegi monumeatum aere perennius.“

An die Säulen der Welt!!

Nachdem ich nun schon länger als zehn Jahre durch öffentliche Mittheilungen den von mir im Interesse der Wissenschaft und zum Wohle der Menschheit erfundenen und stets allein fabrizirten Universal-Gesundheitstrank, Trank der Tränke, Königstrank, zur Genüge, ja zum Ueberfluß bekannt gemacht habe, werde ich von einem Theile des Publikums getadelt, weil ich mit diesen Bekanntmachungen nicht wie früher fortfahre. Einestheils die von den Zeitungen bedeutend erhöhten Insertionskosten, anderntheils **der an Schamlosigkeit grenzende fortwährende widerliche Gebrauch der Oeffentlichkeit** seitens gewisser „Industrieritter“, und endlich die **aller Wissenschaftlichkeit hohnsprechenden, lügnerischen oder vermeintlichen Analysen*) mehrer amtlicher wie nichtamtlicher Chemiker** haben mir die Oeffentlichkeit mehr und mehr verleiden müssen; zugleich hielt ich auch andauernde regelmäßige Bekanntmachungen für nicht mehr nöthig, glaubte sogar, daß meine „weltberühmte Erfindung“ am Ansehen dadurch leiden müsse. Dem scheint jedoch nicht so zu sein, indem das Publikum durch jene öffentlichen Industrieritter sich leider hat verwöhnen lassen, welche dem bekannten Prinzipe huldigen; mundus vult decipi (das Publikum will fortwährend belogen und betrogen werden!) — Der bei weitem größte Theil des Publikums, woran die meisten Fachärzte, ist der ganz irrigen Ansicht, der Königstrank sei speziell für die Kranken erfunden, sei also ein sogenanntes Geheimmittel. **Nein, er ist zunächst für die scheinbar Gesunden, welche erst eigentlich gesund und dadurch vor Erkankung möglichst bewahrt werden sollen, ist also nicht direkt, nur indirekt gegen Krankheiten, indem er eine Fülle von Gesundheitsstoffen aus der mit denselben vom Schöpfer so reich ausgestatteten und gesegneten Natur in den Organismus einführt, aus welchen dieser sich nicht nur läutert, sondern auch in normaler Weise wieder auferbaut, wenn er in Krankheiten daniederliegt.** Geheimmittel sind recht eigentlich die in lateinischer Sprache verschriebenen sogenannten Medizinen, welche meistens aus unorganischen, also mineralischen und metallischen, auch giftigen organischen Stoffen, also auch Giftpflanzen, in Geheimküchen fabrizirt und oft in dunklen Flaschen geheimnißvoll geschüttet werden, **weil sie als echte Finsterlinge das Licht der Sonne nicht ertragen können.** — Weg mit diesen! Die Wissenschaft hat sich, wie in der Physik und Chemie so auch in der Anatomie und Physiologie zu bewunderungswürdiger Höhe entwickelt; die Anatomie hat die kleinsten Dinge im menschlichen Organismus mit Namen zu belegen gewußt; die Physiognomie vermag alle Krankheits-Erscheinungen auf das Gründlichste zu erklären, dabei aber hat die eigentliche Medizin-Wissenschaft nicht nur nicht Fortschritte, sondern die ärgsten Rückschritte gemacht. Und **wäre** sie doch in **dem** Sinne zurückgeschritten, daß Hyppokrates wieder von ihr erkannt und gewürdigt würde, — wahrlich, das nahende neue Jahrhundert würde eine andere Menschheit erblicken, befreit aus den medizinischen Fesseln des Aberglaubens, ohne Verstandesmißbrauch in Dingen der leiblichen Gesundheit und Gesunderhaltung. Und welche Wechselwirkung zwischen Körper und Geist! Im gesunden Körper nur ist auch „der Geist gesund“; — „kranker Geist“ ist nur krankhafte Erscheinung desselben, weil der Körper krank. „Geisteskrankheit“ an sich ist ein Nonsens, das aus krankem Gehirn entsprungen. Die Menschheit sinkt also geistig je mehr in Krankheit und Elend, je mehr sie physischkrank und elend wird und erhebt sich, je mehr zu geistiger Gesundheit, je mehr sie physisch gesundet. — Dahin geht mein Streben, da liegt mein Ziel. Licht muß werden in dem dunklen Labyrinthe, wo der medizinische Aberglaube und Aberwitz sich eingenistet und ein Ungeheuer ausgebrütet, welches gleich Vampyren das Mark der zivilisirten Völker verzehrt, die Generation immer tiefer herunter bringt. Licht muß werden in der Heilkunde; ausgetrieben müssen werden aus der sogenannten Medizinwissenschaft Aberglaube und Aberwitz; vernichtet muß werden jenes Ungeheuer, Medizin genannt. **Gesundheitsstoffe** müssen der erkrankten Menschheit in immer größerer Fülle gereicht werden; das Gesunde muß erhalten, muß genährt werden; das Kranke, das Darniederliegende muß sich selbst aufrichten an dieser Labung. So verschwinden Krankheiten; so werden Krankheiten besiegt, so wächst Gesundheit; so gesundet wieder der ganze Baum der Menschheit; so steht endlich die Menschheit — nicht am Rande ihres Grabes, nein am Grabe ihrer Erzfeinde, im Triumphe über deren Aufhebung und Vernichtung!

Wie weit nun sind Jene vor **der** Wahrheit ab, welche den Trank der Tränke (darum Königstrank genannt) in mannigfacher Weise zu verdächtigen und zu befehden suchen, dieses irdische größte „Labsal“ aller Sterblichen! Wie weit sind sie von **der Wahrheit,** die Alles frei macht, sie, die Alles in Fesseln schlagen wollen, aus Dünkel und Eigennutz, sie, deren höchstes Ziel sie selber sind und deren hauptsächliches Wirken in dem bekannten Spruche beschlossen ist: **Wir sind gewesen**, nach uns die Sündfluth. So weit auch ist der aus mehr als 100 Gesundheits-Pflanzen-Säften bestehende Königtrank ab von Wahnwitz, Lüge und Schwindel! Was aber Mißtrauen und Feindschaft **oft gegen diese**n Universal-Gesundheitstrank in besonderer Weise fort und fort hervorgerufen, sind die oft ans Wunderbare grenzenden Folgen seines Gebrauches, weshalb viele seiner Verehrer ihn mit der ganz un**übrigen Benen**nung „Wundertrank“ haben auszeichnen wollen. Es ist nichts natürlicher, als das Pulver explodirt, sobald es entzündet wird, und doch ist die Erscheinung eine wunderbare; ähnlich ist die oft überra**schend schnelle,** nicht selten plötzliche Entweichung von Krankheits-Erscheinungen (die Krankheiten sind überhaupt nichts Anderes), also schneller oder plötzlicher Gesundung. Nicht eine Medizin, nicht ein Geheimmittel, **nicht eine Kur** ist hier die Ursache, sondern die vielen Gesundheitsstoffe, welche der in dieser Beziehung heißdurstige Organismus empfängt und mit größter Begier ergreift und assimilirt, welche mitunter auf den sog**enannten Nerv**engeist in elektrischer Weise zu wirken scheinen. — Und was Bereitung und Form dieses Trankes der Tränke betrifft, so bereite ich, während die Destillateure mit Benutzung vieler Pflanzen gewerbmäßig [illegible] fabriziren, mit Benutzung von solchen und anderen wirklichen Gesundheitspflanzen dieses **Limonade**-Getränk. Die Thatsachen beweisen, daß wirklich eine großartige Erscheinung an den Tag getreten, welche die Lehren der Medizin-Wissenschaft Lügen straft und von vielen als der Anfang einer neuen Aera der Heilkunde betrachtet wird. Von Heilen, Kuriren im Sinne dieser im Finstern tappenden **Unwissenschaft** ist hier keine Rede; hier wird gar nicht geheilt, gar nicht kurirt; hier erblühet neues Leben aus neuem Lebenssamen und neuen Lebenskräften. — Es ist unleugbar, daß durch die Medizin Unwissenschaft zwei Drittel der Menschen schon in den Jugendjahren, wo nicht zu Grunde gerichtet, doch siech gemacht werden; schon Kidern werden Gifte gegeben (sogar animalische**), welche erst spät oder nie ausgeschieden werden, die Knochen angreifen, das Blut verderben und zersetzen und den ganzen Organismus auflösen; zahlrloese Gichtbrüchige, an Knochenfraß, Venosität, Fallsucht, Wassersucht, Schleimschwindsucht, Lungentuberkulose, Flechten und tausend anderen Uebeln leidende **alte** Menschen sind durch heroische Mittel (ärztliche Geheimmittel) in ihrer Jugend zu Grunde gerichtet worden. — Die Natur will nur unterstützt werden in der Selbsthilfe und zwar durch Darreichung der mannigfachen Gesundheitsstoffe. — Der Königtrank bringt der Natur auch die Stoffe zur Verhinderung und Ueberwindung des **Brandes** (hier auch äußerlich anzuwenden, weil die Gesundheitsstoffe hier lokal in größerer Menge nöthig sind und durch Einsaugung ebenso begierig aufgenommen werden; man denke an die Einspritzungen der Unwissenschaft!) dieser wird von ihr abgestoßen, das brandige Fleisch vereitert, die Wunden heilen schnell, auch die größten fast ohne Schmerzen, weil Entzündung schnell weicht. **Es ist also nicht wahr, daß die Fortschritte im Heilen denen im Verwunden „nachhinken“;** stets eilt der Fürst des Lebens dem des Todes **voran.** In allen Lazarethen, auch in Blinden- und Taubstummen-Instituten und Irrenhäusern müßte der Trank der Tränke getrunken werden; die Folge würde sein, daß aller Orten längstens nach zwei Wochen die Hälfte der Insassen evakuirt sein würde; denn auch Blindheit und Taubheit vermag die Natur mitunter noch zu überwinden, wenn Sehnerv und Gehörnerv noch nicht völlig erstorben sind, auch das Gehirn zu regeneriren, selbst bei Gehirnerweichung, **wie die Thatsachen beweisen.** — So ist der **sehr wohlschmeckende** Trank der Tränke das größte hygiënisch-dietätische Labsal für Gesunde, Kranke und Genesende.

Kein Heil bei den Medizinärzten! **also lehren die aufrichtigsten unter ihnen selbst.** Jedermann sehe sich vor, daß er nicht erkranke; so braucht man sich nicht zu kuriren. Zunächst also gilt's, gesund zu bleiben, wenn man's ist. — **Als wirklicher öffentlicher Gesundheitsrath** (Hygiëist Pädagog) will ich die Völker lehren, in allen Krankheiten, vom Scheitel bis zur Zehe, **wie Jedermann sich selber kurire! — Die Natur ist der Arzt!** Der geschickte **Chirurg** ist nur unentbehrlich bei schweren Verwundungen und durchaus nöthigen Operationen. Aber auch die **meisten Operationen werden unnöthig.**

Es ist mir gelungen, das Königtrank-Extrakt (zu welchem jetzt viermal so viel oder mehr frisches, warmes oder heißes Wasser genommen wird, noch zu konsolidiren, und kostet die Flasche jetzt **zwei Mark,** fünf Flaschen direkt bezogen acht Mark incl. Verpackung und Porto, also kostenfrei ins Haus, bis an die Grenzen des Deutschen Reiches.

Hygiëist Carl Jacobi, wirklicher öffentlicher Gesundheitsrath.
Berlin, Friedrichsstraße Nr. 208,

---

*) Es ist der Wissenschaft unmöglich, aus giftfreien vegetabilischen Ingredienzien bestehende Fabrikate auf diese hin zu analisiren; man kann nur die Grund-Elemente und ihr Verhältniß finden: Wasserstoff, Kohlenstoff, Stickstoff, Sauerstoff 2c.

) Bei der **Impfung, die so lange als ein „nothwendiges Uebel“ weiter betrachtet werden mag, **als der Universal-Gesundheitstrank noch nicht Volksgetränk** geworden!

☞ Welchen Bäderkuren auferlegt werden, die mögen doch einige Flaschen Königtrank versuchen! „Diese Kuren ruiniren viele Menschen und kosten viel Geld.“ Ein berühmter Arzt schickte einen Patienten nach Carlsbad; dieser kommt viel kränker zurück und der ihn nicht wiedererkennende Arzt fragte ihn: Welcher Esel hat Sie nach Carlsbad geschickt? — worauf er erwidert: Lieber Herr Geheimrath, das waren Sie ja selbst! — Einen gleichen Mißgriff hat jetzt Professor v. L. gethan, und die Badeärzte haben dem Patienten die Kur ernstlich widerrathen, so daß er zurückgekehrt!

Niederlage in Posen bei Krug & Fabricius.

Eisenbahn- und Telegraphen-Station, Theater, Musik-Kapelle, Réunions etc. etc.

Soolbad Kösen.

Fünf Stunden von Berlin und Dresden im reizendsten und waldreichsten Theile des Saal-Thales gelegen.

Die Quelle giebt in 24 Stunden ca. 10,000 Kubikfuss, ¼ Million Quart einer Soole, die an Kochsalzgehalt die von Rehme um ¼, die von Nauheim um ¼, die von Kreuznach um das 5 fache übersteigt, an Eisengehalt der Badequelle von Franzensbad genau gleichkommt. — Die Bäder haben sich bewährt: ausser bei Scropheln, bei Frauenkrankheiten, Krankheiten der Unterleibsorgane, des Rückenmarks und der Nerven, bei chronischen Katarrhen und Rheumatismen, besonders wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen und mit reizbarer Schwäche einhergehen. Die vorzüglichen klimatischen Verhältnisse haben seit Jahrzehnten Kranke zum Gebrauche der verschiedensten Brunnenkuren hierher geführt. Die Trink- und Badeanstalten werden Anfangs Mai eröffnet. Dem fühlbar gewordenen Wohnungsmangel ist durch Neubauten abgeholfen, die Promenaden sind durch neue Anlagen bedeutend erweitert.

Die Königliche Bade-Direction.

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh., Schwächezustände heilt sicher u. schnell — auch brieflich.
Dr. Holzmann, Büttelstr. 12.

Mehrere Schachtruthen Mauersteinbruch, eine eiserne Braupfanne und diverse alte Gefäße von 600—1000 Quart Inhalt sind zu verkaufen bei

J. Lambert,
Bäckerstraße 13 c.

Auction
zu
Alt-Janischau
bei
Pelplin (Westpreußen)
am Sonnabend d. 27. Juni
Vormittags 11 Uhr über die besten hiesigen
Southdown-Vollblut- u. Oxforddown-Vollblut-Heerden

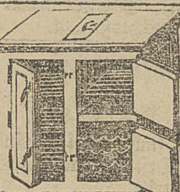
Programme werden vom 15. Juni an auf Wunsch zugesandt.
(R. M.) **Wächter.**

Größtes Lager von wirklich
Lyoner Seidenstoffen:
Schwarze Taffetseide pr. Meter 22½ Sgr. und höher, Schwarzer Reps, faille Cachemir 48 Sgr. und höher, farbiger Taffet 30 Sgr. und höher, farbiger Reps, faille Cachemir 40 Sgr. u. höher, grau und schwarz gestreifte Seide 21 Sgr. und höher, Seidensammet zu Mäntel, Bänder, Schärpen. Modistinnen erhalten Rabatt. Briefe erbitte in französischer oder deutscher Sprache. Seidenweberei von **Wilh. Lingenbrink** in Viersen bei Krefeld.

Für den **diesjährigen Wollmarkt** werden wie im vorigen Jahre die **beiden großen Zelte** der **Ostdeutschen Produkten-Bank** auf dem **Sapieha-** resp. **Kanonen-Platze** aufgestellt und **Anmeldungen** auf **Lagerraum** durch die Unterzeichneten **schon jetzt entgegengenommen.**

Posen, den 9. Mai 1874.

G. Fritsch & Co.
Comptoir: Gr. Gerberstr. 23.



E. Haeckel,
Breslau,
Ohlauerstraße 40,
empfiehlt
Eisschränke mit **Polster-Verschluß** und **Hebelvorrichtung** für Privat- und Restaurationsgebrauch.
Preis-Courant franco. (H. 21,426)

Frischen fetten Räucherlachs,
neue Lissaboner Kartoffeln
und
neue englische Matjes-Heringe
empfing soeben
Eduard Feckert jun.
Berl.- u. Mühlenstr.-Ecke 17.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt in Lux^bg & Leipzig** frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen, J. Deuß** in **Czarnikau.**

Ein f. möbl. zweifenstr. Zimmer zu vermiethen Bergstraße 9, drei Treppen.

Ein Mühlengut
mit einer 5gängigen, besteingerichteten, mit genügendem Betriebswasser bestehenden
Wassermühle,
welche ihre Fabrikate nach einer volkreichen, nur 1½ Meilen entfernten, an den Knotenpunkt mehrerer Bahnen und einem schiffbaren Fluß liegenden Stadt absetzt, dabei von 450 Mrg. Ackerland, Wiesen, Forst und Fischerei, worauf 10,000 amortisirbare Bankgelder haften, unterstützt wird, ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen mit etwa 8,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Neumann'**sche Fischhandlung Bromberg, Schloßstraße Nr. 3. Ein ähnliches **Mühlengut** ist in Polen, nahe an der Pr. Grenze und unweit einer Bahn, zu verkaufen. Adresse dieselbe.

Gutsverkauf.
Das im **Oborniker Kreise,** ¼ Meile von der Stadt Rogasen **belegene Gut Międzylesie,** 1288 Morgen Areal, ist **zu verkaufen.**
Näheres vom Besitzer am Orte selbst zu erfahren.

Verkauf.
Mein in **Tarnowko** bei Polajewo unter Nr. 29 belegenes Eigenthum von 231 Morgen, mit einem massiven Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, sowie auch einem completten lebendigen und todten Inventarium, Winter- u. Sommerausfaat, will ich aus freier Hand verkaufen. Der Kaufpreis wird auf 13,000 Thaler angegeben, von welchen 1000 Thaler stehen bleiben können. — Kauflustige können sich persönlich oder brieflich bei mir jederzeit selbst melden.
Joseph Chybicki,
Gutsbesitzer.

Ein herrschaftlich komfortabel eingerichtetes Wohnhaus von 12 Zimmern, Küche, Keller und Nebengelaß, Stallung und Wagenremise, nebst einem 4 Morgen großen alten Obst- und Gemüsegarten, 20 Minuten von Posen, ist sofort zu verpachten. Näheres Neustädter Markt 3, 1 Treppe.

Durch **direkte Abschlüsse** mit einer **Schweizer-Fabrik** liefere ich:
Carton silb. 4stein. Cylinder-Uhren à 27 Thlr.,
Carton silb. 4 „ do. do.
Hütchen, gelöth., Charnier à 29 „
Carton Goldrand, Cylinder à 32 „
Bei Probebestellungen bin ich gern bereit, auch einzelne Stücke zum Dutzendpreise abzugeben.
R. Kutecki, Uhrmacher. Posen.
Friedrichsstraße Nr. 3.

Das im Kreise Mogilno, Reg.-Bez. Bromberg, belegene Gut **Trzemżal,** 1850 M. groß, eine Meile von der Bahnstation Trzemeszno und mit derselben durch Chaussee verbunden, soll mit guten Saaten, komplettem lebenden und todten Inventar meistbietend am Sonnabend den 27. Juni d. J., 3 Uhr Nachmittags, im Lokal des Hrn. Kaufmann **Kiszewski** zu Trzemeszno verkauft werden.
Nähere Bedingungen sind bei der Gutsverwaltung, Herrn **Bussen** in Trzemżal, zu erfragen.

Für Holzhandlungen.
Ich suche Verbindung mit leistungsfähigen Lieferanten von **polnisch-kiefern Schnittmaterial.**
Ernst Hugo Just,
Holzhandlung **Engros**
in Leipzig.

Neben meinem Kohlengeschäft habe auch eine Kalkniederlage etablirt und offerire **besten Mauer-Kalk in Stücken** en gros et en détail zu billigsten Preisen.
Samuel Baum,
Spediteur in Buk.

Eisschränke
mit hermetischem Verschluß neueste Construction, in verschiedenen Größen empfiehlt billigst die Eisenhandlung von
T. Krzyżanowski,
Schuhmacherstr. 17.

Ein Tafel-Pianino billig zu verkaufen bei Wittwe **Hennig,** Lindenstr. 6.

Wollzüchen-Drillich, Rapspläne, Getreidesäcke, Mehlsäcke, Markisen-Drillich und Leinen
in guten Qualitäten und billigsten Preisen.
Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).
Markt 63.

Julius J. Loewenthal,
52 Markt- u. Wasserstr.-Ecke 52,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager von sämmtlichen Galanterie- u. Kurzwaaren.
52 Markt- u. Wasserstr.-Ecke 52.

Gummi-Regenröcke, Petroleumkocher
in reichster Auswahl in der Fabrik-Niederlage von
Wilhelm Kronthal,
Hôtel de Rome.

17,000 Thlr.

werden auf eine sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres **Casimir Neumann,** Zentral Empfehlungsbüreau, Schulstr. 4.

Futterhafer

offerirt billigst

Michaelis A. Katz.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden meine **Leinenwaaren** sehr billig gänzlich ausverkauft.

D. Salomonski,

Markt 9. 1. Stock.

Die Orgelbau-Anstalt

von **Gryßkiewitz** vormals Kraska & Gryßkiewitz, empfiehlt sich zum Neubau für Salon- und Kirchenorgel, wie auch zum repariren und stimmen derselben. Für solide Arbeit und sorgfältige Intonation wird garantirt. Kostenanschläge und Zeichnungen werden gratis angefertigt.

Grieszkiewitz.

Posen, Fischerei Nr. 1

Schafscheeren

vorzüglicher Qualität, sowie

thierärztliche Instrumente

jeder Art empfiehlt billigst

August Klug,

Wilhelmsplatz 4.

Eine alte hölzerne noch gut erhaltene

Buchdruckpresse

ist zu verkaufen bei

W. Decker & Co.,

Posen.

Milchsatten

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Engros-Preisen das Magazin für Haus- und Küchengeräthe von

Moritz Brandt.

Posen, Markt 55.

Gartenmöbel

in geschmackvollen Mustern und großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski,

Schuhmacherstr. 17.

Eine gute Violine zu verkaufen Bäckerstraße 20, 3 Treppen.

Petroleum-Koch-Maschinen,

zu **Fabrikpreisen** empfiehlt die Lampenfabrik

M. Bendix,

Wasserstraße.

Die Kaiserl und Königl.

Hof - Chokoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck

in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Posen den Herren A. Kunkel jun, Gebrüder Kreyn, Cichowicz Nachfolger, L. Kletschoff jun., und S Kantorowicz jun.

Hausseife,

sowie sämmtliche Artikel zu Wäsche, in bester Waare, empfiehlt

Gustav Ephraim,

vorm. Gebr. Weitz.

Maitrank,

auf frischem Waldmeister — die große Rheinweinflasche 10 Sgr. erl. Glas, empfiehlt von heute ab, die Conditorei

A. Pfitzner,

am Markte.

Bad Charlottenbrunn

Saison vom 20. Mai bis Oktober. — in Schlesien. — 1 Meile von Station Altwasser.

Klimat. Gebirgs-Kurort für **Brust-** u. **Herzkranke,** für **Nerven-** und an **Blutmangel-Leidende.**

Ziegenmolken-, Milch- und Kräuterkuren, Mineral- und Wasserbäder.

Frequenz: 1600. — Aerzte: die Herren Sanit.-Rath Dr. **Neisser,** Dr. **Mausolff,** Dr. **Bujakowsky.**

Die Badeverwaltung.

F. Engels.

Formulare zu

Klassensteuer-Reklamations-Nachweisungen

vorräthig in der

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

in Posen.

Nach Amerika für 45 Thlr.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

Hohenzollern *	19. Mai	nach	Newyork
Leipzig	20. Mai	„	Baltimore
Oder	23. Mai	„	Newyork
Donau *	26. Mai	„	Newyork
Ohio	27. Mai	„	Baltimore
Neckar	30. Mai	„	Newyork
Graf Bismarck *	2. Juni	„	Newyork
Nürnberg	3. Juni	„	Baltimore
Mosel	6. Juni	„	Newyork
America *	9. Juni	„	Newyork
Baltimore	10. Juni	„	Baltimore
Deutschland	13. Juni	„	Newyork
Hermann *	16. Juni	„	Newyork
Minister Roon	17. Juni	„	Baltimore
Rhein	20. Juni	„	Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen Havre und die übrigen Southampton an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter, *)

fabrizirt vom Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin, Neuenburgerstraße 28.**

Herrn R. F. Daubitz,

Nachdem ich die **vor einiger Zeit** erhaltenen 10 Flaschen Ihres **Liquers** zur Erzielung **körperlichen Wohlbefindens sehr erprobt** befunden habe, ersuche ich Sie um **fernere** 10 Flaschen desselben.

Gr. Mosty p. Lemberg.
Clementine v. Hagen.

Herrn R. F. Daubitz.

Einer meiner Freunde verehrte mir vor einiger Zeit eine Flasche Ihres berühmten Liqueurs, welcher **meine Gesundheit so außerordentlich gute Dienste geleistet hat,** daß ich mich veranlaßt sehe, Sie hierdurch zu ersuchen (folgt Best.)

Graz, Steiermark.
Franz Sparl.

*) Zu haben in Posen bei: **C. A. Brzozowski** und **W. F. Meyer und Co.**

Kolik der Pferde.

Bewährtes Mittel für alle Fälle ausreichend, versend. a Fl. 1½ Thlr. für 12 Krankheitsfälle

Framm'sche Hofapotheke in Wismar (Mecklb.)

Obige Tropfen haben sich als ganz vorzüglich bewährt.

Freiherr **v. Langen,**
Rosengarten b. Garz, Rügen.

Die Framm'schen Koliktropfen empfehle ich als ein ausgezeichnetes und sicheres Mittel.

Freiherr **v. Ledebur,**
Breitenfelde b. Hammerstein W. Pr.

Magenkrampf

wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden

Ingwer-Extract

von **August Urban** in Breslau, in Flaschen a 20 und 10 Sgr. bei

Eduard Feckert jun.

Posen, Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Schöne

Tafelbutter

empfiehlt stets frisch

S. Alexander

(H. Kirsten),
St. Martin Nr. 11.

Für das bevorstehende Fest empfehle meine

Colonial-, Delikatessen-, Wein- u. Bier-Handlung.

Ganz besonders mache auf die über 30 Jahre anerkannte und bewährte

Haupt-Hefen-Niederlage

aufmerksam.

S. Alexander

(H. Kirsten)
St. Martin Nr. 11.

Die Hefenbestellungen für das Fest werden rechtzeitig erbeten.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator

giebt grauen und weißen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder ohne zu färben. Atteste liegen aus. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. Für Erfolg **garantirt**

Louis Gehlen,
Friseur- u. Haarkonservateur, Posen.

Wichtig für Bruchleidende!

Dem geschätzten Publikum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzten, mache hierdurch bekannt, daß ich ein neues **Bruchband (ohne Feder)** liefere, welches also nicht geniren und brechen kann, und welches überhaupt bis heute an **Bequemlichkeit** und **Zurückhaltung des Bruches** sich als das **beste** bewährt hat, besonders weil dasselbe sich **nicht verschieben** und daher sogar **beim Schlafen getragen werden kann.** Es erfreut sich dieserhalb der Empfehlung der ersten Spezialärzte und hat bei Vielen das immerwährende Tragen sogar die **vollständige Verwachsung** des **Bruches** herbeigeführt.

Gleichzeitig empfehle meine Nabelbandagen und Leibbinden, welche nur zu haben sind bei

Th. Wiersbitzky, Halle a. d. S.,
Moritzzwinger Nr. 10,
geprüfter Bandagist.

Ein geschätztes Publikum von Posen und Umgegend erlaube ich mir ergebenst zu benachrichtigen, daß ich **Dienstag den 19. Mai, Mittwoch den 20. Mai und Donnerstag den 21. Mai in Posen in Hotel de Rome** anwesend sein, ein Assortiment Bänder und Bandagen mit mir führen und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilen werde. D. O.

Ganz frische, kernige

Butter,

pro Pfd. 11 Sgr., bei größeren Quantitäten noch **billiger** empfiehlt **Michaelis Reich,** Wronkerstr.

Loose

zur **Königsberger Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 20. Mai c.
Preis 1 Thlr.,
zur **Schlesischen Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 5. Juni c.
Preis 1 Thlr.

sind in der **Exp. der Posener Zeitung** zu haben.

Bei Abnahme von 20 Loosen wird ein Freiloos bewilligt.

Auswärtige wollen gefl. 1 Sgr. Rückporto beifügen.

Preuß. Originalloose 1. Klasse

150. Lotterie kauft jeden Posten

$^1/_1$ a 36 Thlr., $^1/_2$ a 17 Thlr., $^1/_4$ a $7^1/_2$ Thlr. **gegen baar.**

August Fröse in Danzig.

Offerten schleunigst erbeten. (2923.)

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung **20. Mai 1874.** 2250 Gewinne. Hauptgewinne: 7 komplette feine Equipagen, als erster: ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer.** 4 Paar Wagenpferde und 32 Reitpferde. Loose a 3 Reichsmark (1 Thlr.) sind zu haben i. d. Exp. d. Ztg. und bei Herrn **H. Tilsner** in Posen. (H. 11693.)

Bremer Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. n. Mts.

Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgew.,	Werth	30,000
1	do.	„	15,000
1	do.	„	10,000
1	do.	„	6,000
1	do.	„	5,000
1	do.	„	4,000
2	do.	„	à 3,000
5	do.	„	„ 2,000
40	do.	„	„ 1,000

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungsbestimmungen gemäß auch in **baar** ausgezahlt.

Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das **Büreau der internationalen landw. Ausstellung** zu **Bremen** und Herrn **M. Bendix** in Posen, Wasserstraße.

National-Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika.

Von Stettin nach Newyork via Hull-Liverpool.

Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung

für **40 Thaler.**

C. Messing,

Berlin, Französische Straße 28.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Eine möbl. Stube ist zu vermiethen im 2. Stock Hohe Gasse, St. Martin.

Eine möbl. Stube ist zum 1. Juni zu verm. Wilhelmsstr. 16a. 3 T. v.

Ein zweifenstriges möbl. Zimmer ist **Lindenstr. 2** zum 1. Juni zu verm.

Berlinerstr. 29 Wohnungen v. 5—10 Zimmern per 1. Okt. zu verm.

Kl. Gerberstr. 7a sind Wohnungen zu 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Koschmann Labischin.**

Kellerwohnung, zur Werkstelle geeignet, ist Friedrichsstraße 22 zu vermiethen.

Ein Laden mit Comptoir ist Breite Straße 14, Ecke der Gerberstraße, von Johanni oder Michaeli zu vermiethen.

Bäckerstraße 10 ist im Parterre ein kl. möbl. Zimmer sof. zu verm.

Umzugshalber 2 Zimmer und Küche vom 1. Juli zu vermiethen. Wilhelmsstraße 26 im Hofe.

Die Ostsee-Fisch-Handlung

von

C. Ahrens

in **Barth an der Ostsee**

empfiehlt als feinste Delikatesse:

Feinsten mar. Ostseehering in Fässern von 4 Litern a 1 Thlr. 20 Sgr.

Feinste Bratheringe a Faß 1 Thlr. 25 Sgr.

Feinsten gesalzenen Flohm-Hering, a 1 Thlr. 5 Sgr.

Gelee-Aal, à Faß 2 Thlr. 10 Sgr.

Versand gegen Baar oder Nachnahme.

Wilhelmsplatz 1, Zimmer 48, ist ein freundl. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verm.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Nebengelaß, sowie 2 große Lagerkeller. Näheres beim Wirth Breitestraße 25, 1 Treppe.

Läden u. Wohnungen zu verm. Markt u. Wasserstr.-Ecke 52.

H. Leßler.

Breite- und Gerberstr.-Ecke ist ein Laden mit Comtoir u. Keller vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Sigismund Aschheim.** Wallischei.

Zwei große fein möblirte Zimmer vom 1. Juni ab zu verm. Mühlenstr. Nr. 21. Zu erfragen daselbst Parterre.

Eine Gartenwohnung

von 5 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen **Graben 25.**

Schützenstr. 20

eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage sof. zu verm.

Graben 3a ist ein Platz, welcher sich zu Allem eignet, v. 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung, 2 Trepp., mit oder ohne Pferdestall und Remise ist in der Breslauerstraße vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres zu erfragen Schützenstraße 2, 2 Treppen.

Ein mit Fortschreibungs-Vermessungen vertrauter, gewandter **Kataster-Gehilfe** findet dauernde Stellung beim Kataster-Amt in **Birnbaum.** Gehalts-Ansprüche sind bei der Bewerbung anzugeben und Atteste vorzulegen.

Ein zuverlässiger, praktischer, deutsch und polnisch sprechender **Landwirth,** der unter der Disposition des Prinzipals steht, findet sofort eine gute dauernde Stellung gegen 90—100 Thlr. Gehalt und freier Station auf dem Dominium Post Budzislaw, Kreis Mogilno. Wirklich ordentliche und zuverlässige Beamten können sich daher melden.

Ein zuverlässiger, verheiratheter **Wirthschafter** wird bei gutem Lohn und Deputat gesucht in **Carlshof** bei Wronke.

Verh. und unverh. Wirthschaftsbeamte, die wirklich gut empfohlen sind, weist **stets** nach **Stübenrath,** Breslau, Schuhbrücke 31.

Ein verheiratheter, tüchtiger, sein Fach gehörig kennender, solider

Brenner,

der auch mit Maschinen-Betrieb umzugehen weiß, und sich über seine Brauchbarkeit und Führung genügend auszuweisen vermag, findet dauernde Stellung auf dem Dominio **Gr. Rybno** bei Kischkowo.

Einen unverheiratheten

Wirthschaftsbeamten,

der Hofverwaltung, Milchwirthschaft, Führung des Tagelohnregister übernimmt, m. g. A., Gehalt 150—200 Thlr., persönliche Vorstellung Vormittags, sucht Dom. **Labiszynek,** Gnesen.

Ein (unverh.) Guts-Inspektor, der deutsch u. polnisch spricht, erhält Stellung. Näheres durch **A. Bernhardt,** Markt 70.

Gut empfohlene **Wirthin** kann sofort oder vom 1. Juli c. ab in der Majoratsherrschaft Wroblewo angestellt werden.

Meldungen franco Wroblewo bei Wronke.

Für mein Schankgeschäft suche ich einen der deutschen und polnischen Sprache mächtigen Lehrling.

Wolff Guttmann.

Geübte **Nähterinnen** sowie ein **Laufmädchen** können sich melden bei **Joh. Slużewska,** Schloßstr. 4.

---

1 Commis, 2 Lehrlinge

christl. Confession sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum sofortigen Antritt.

A. Unger.

Grätz, Reg.-Bez. Posen.

Ich brauche für mein Colonial-, Mehl-Waaren- und Bäckerei-Geschäft eine anständige, nicht zu junge Dame, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welche in diesem Fache Kenntniß besitzt, als Verkäuferin und Disponentin. Anmeldungen bitte an mich zu richten.

F. Nelte,
Inowraclaw.

Für mein Material-, Wein- und Cigarren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Commis** und **Lehrling.**

Isidor Mendel

in Trzemeszno.

Das Mieths-Bureau von F. Klein, Gr. Ritterstraße Nr. 3a, sucht Kutscher, Diener, Haushälter, Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen aller Art.

Ein unverheirath. Inspektor findet Stellung zum 1. Juli auf dem Dom. **Sapowice** bei Stenschewo.

Ein **Brennerei-Verwalter,** welcher deutsch und polnisch spricht, 33 Jahre alt, verheirathet, seit 9 Jahren auf gegenwärtiger Stelle, sucht wegen Aufhebung derselben ein anderweitiges Engagement. Ueber seine Leistung und Führung ertheilt das Wirthschaftsamt zu **Karlowitz** bei Schwersenz Auskunft.

Herrschaftl. unverh. **Diener, Kutscher, Leibjäger** und **Gärtner** erhalten gute Stellung durch **Stübenrath,** Breslau, Schuhbrücke 31.

Zum 1. Juli

sucht eine junge geb. Dame, die in jeder Hinsicht in Hauswirthschaft und feiner Handarbeit erfahren ist, eine Stelle zur

Stütze der Hausfrau.

Nur ganz geringes Gehalt, dagegen freundliche Behandlung beansprucht. Gefl. Offerten **sub M. H. 21** an die Exped. der Posener Zeitung.

Verh. **Forstbeamte** beider Landessprachen mächtig und sehr gut empfohlen, weist **stets** nach **Stübenrath,** Breslau, Schuhbrücke 31.

Ein **Commis,** Materialist, der polnisch, russisch und deutsch spricht, wünscht Placement von sofort oder auch später. Selbiger hat gute Zeugnisse und wünscht in einer polnischen Gegend anzukommen.

Offerten pr. Adresse **Leon Kretowicz** in **Lyck,** Ostpreußen.

Landwirthschafterinnen, Köchinnen, perfekte **Kammerjungfern** und **Stubenmädchen** erhalten gute Stellung durch **Stübenrath,** Breslau, Schuhbrücke 31.

Ein junges Mädchen, welches in allen Systemen, selbst in den neuesten Construktionen der Nähmaschinen vertraut ist, ertheilt Unterricht. Wohnung Graben Nr. 41, 1 Treppe.

Angemessene Belohnung dem Wiederbringer des mir am 14. d. M. verloren gegangenen weißen, schwarzgefleckten **Wachtelhündchens.** Gr. Gerberstraße 18, 2 Tr.

Handwerker-Verein.

Nächsten Montag zweiter Vortrag des Herrn **K. Röstel** über die

Darwinsche Theorie. Die Abstammung des Menschen.

Gäste zahlen $2^1/_2$ Sgr. Entree.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Franziska Münzer
Wilhelm Hoede.
Posen.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut

G. Bölling,
Emilie Bölling,
geb. Plath.

Lissa, den 15. Mai 1874.

Saison-Theater in Posen.

Sonntag, 17. Mai 1874.

Bei aufgehobenem Abonnement

Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser. Repertoirstück des Wallner-Theater.

Montag, 18. Mai 1874.

Debüt des ersten Liebhabers Herrn **Werber.**

Die relegirten Studenten.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Sonntag: Gastspiel der Balletänzer Geschw. Röder — Der Weg durch's Fenster — Becker's Geschichte — Ein Stündchen auf dem Comptoir.

Montag: Zum ersten Male: Rechter und linker Flügel — Die Zillerthaler — Alte und neue Zeit, Tanzdivertissement in 1 Akt.

Die Direktion.

Bazar-Saal.

Sonntag, den 17. Mai 1874

Großes Concert

der preisgekrönten Tyroler-Sänger-Gesellschaft **F. Höllensteiner** aus **Lienz** (im Pusterthale).

Anfang präzise 8 Uhr.

Programme an der Kasse. Entree an der Kasse 10 Sgr.

Billets a Person 7½ Sgr. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Schleh,** Wilhelmsplatz, zu haben.

Sonntag, 17. Mai, Nachmittag von 4 Uhr ab:

Garten-Concert

im **„Feldschloß."**

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.